

Aus dem Department für Kleintiere und Pferde
der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Graf-Lehndorf-Institut für Pferdewissenschaften

(Leiterin: Christine Aurich, Ao.Univ.-Prof. Dipl.ECAR Dr.med.vet.)

Einsatz von Ausrüstungsgegenständen des Reiters/der Reiterin als Sicherheits- maßnahme während des Dressurreitens und im Umgang mit dem Pferd

Bachelorarbeit

Veterinärmedizinische Universität Wien

Vorgelegt von

Katharina Schwarz 11719072

Wien, am 27. November 2020

Begutachterin/Betreuerin: Manuela Wulf, PhD, MSc.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Literatur.....	7
1.1 Begriffserklärungen	10
1.1.1 Dressreiten	10
1.1.2 Umgang mit dem Pferd	10
1.1.3 Reithelm	11
1.1.4 Schutzweste.....	11
1.1.5 Reitstiefel und Stiefeletten mit Chaps.....	12
1.1.6 Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen.....	13
1.1.7 Reithandschuhe	13
1.1.8 Reithose.....	13
1.2 Verletzungsmuster, Verletzungsschwere und Unfallmechanismen	14
1.2.1 Verletzungen beim Reiten und im Umgang mit dem Pferd.....	15
1.2.2 Einfluss von Altersgruppen und Erfahrung auf die Verletzungen	16
1.2.3 Kopf.....	16
1.2.4 Arme und Schulter	17
1.2.5 Rumpf.....	18
1.2.6 Hüfte und Beine	19
2 Material und Methode.....	20
2.1 Fragebogen	20
2.1.1 Abschnitt 1: Demografie	20
2.1.2 Abschnitt 2: Bezug zum Pferd	20
2.1.3 Abschnitt 3: Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd.....	20
2.1.4 Abschnitt 4: Ausrüstungsgegenstände beim Dressreiten	21
2.2 Verbreitung über soziale Medien	21

2.3	Ein- und Ausschlusskriterien der Fragebögen.....	22
3	Ergebnisse der Befragung	23
3.1	Statistische Auswertung	23
3.1.1	Stichprobenbeschreibung	23
3.1.2	Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd	25
3.1.3	Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten.....	34
4	Diskussion.....	43
	Literaturverzeichnis.....	49
	Abkürzungsverzeichnis	52
	Abbildungsverzeichnis	52
	Tabellenverzeichnis.....	53
	Anhang	54

Einleitung

Zu den Ausrüstungsgegenständen der ReiterInnen zählen Reithelme, Sicherheitswesten (Schutzwesten), Reithandschuhe, Reitstiefel und Reithosen (Hessler et al., 2010). Diese dienen in erster Linie dazu, die Sicherheit im Reitsport zu erhöhen. Im Laufe der Zeit haben sich die Ausrüstungsgegenstände, sowie die Akzeptanz der ReiterInnen diesen gegenüber verbessert. Beispielsweise zeigt eine Studie von Chitnavis et al. (1996), dass sich in einem Zeitraum von 20 Jahren (1971/72-1991) die Zahl der im Krankenhaus aufgenommenen reitsportbedingten Kopfverletzungen um 46 % verringert hat, da häufiger Reithelme zum Einsatz gekommen sind und weil sie besseren Schutz geboten haben. Andere Verletzungen wie Wirbelsäulen-, Thorax-, Abdomen-, Beckenverletzungen, und Verletzungen der Extremitäten sind hingegen nicht zurückgegangen. Hieran wird kritisiert, dass durch den Einsatz von adäquater Ausrüstung viele Verletzungen vermeidbar wären (Chitnavis et al., 1996).

Im Gegensatz zu diesem hohen Einsatz von Reithelmen, konnten andere Studien eine deutlich geringere Anwendung von Schutzausrüstung feststellen. Auch zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen dem Einsatz der Ausrüstungsgegenstände während des Dressurreitens und im Umgang mit dem Pferd (Heitkamp et al., 1998). Heitkamp et al. (1998) haben festgestellt, dass 85-90% der ReiterInnen beim Dressurreiten und im Gelände nie einen Reithelm tragen, und 81 % nie einen Reithelm im Umgang mit dem Pferd einsetzen. Reithandschuhe werden von 60 % der Befragten beim Dressurreiten getragen. Im Umgang mit dem Pferd tragen nur 12,5 % Reithandschuhe und 55 % tragen diese nie. Reitstiefel tragen 80 % der ReiterInnen in der Dressur immer, im Umgang mit dem Pferd sind es nur 42 % der TeilnehmerInnen.

Es kommt während des Reitens am häufigsten zu Verletzungen der oberen (28,9 %) und unteren Extremitäten (23,0 %), gefolgt von Rumpf (18,2 %), Kopf (13,4 %), Händen (10,7 %) und Füßen (5,8 %). Im Umgang mit dem Pferd hingegen sind vorrangig Füße (27,4 %) und Hände (25,8 %) betroffen, gefolgt von unteren Extremitäten (15,3 %), Rumpf (14,5 %), oberen Extremitäten (11,3 %) und dem Kopf (5,7 %). Um diese häufigen Verletzungen zu reduzieren ist der Einsatz von prophylaktischen Maßnahmen, wie dem Tragen der Schutzausrüstung, wichtig (Heitkamp et al. 1998).

Die Meinung und Einstellung der ReiterInnen gegenüber Ausrüstungsgegenständen ist breit gefächert und trägt stark zum tatsächlichen Einsatz dieser bei. Auch das soziale Umfeld, wie andere ReiterInnen, TrainerInnen, etc. beeinflussen das Verhalten stark (Clouser et al., 2015; Haigh, & Thompson, 2015; Ikingier et al., 2016).

Um das Bewusstsein für die Sicherheit zu fördern und einen Beitrag für die Gesundheit im Reitsport zu leisten, soll in dieser Arbeit der Einsatz von Ausrüstungsgegenständen der ReiterInnen beleuchtet werden. Besonders die Unterschiede zwischen dem Einsatz in der Dressurreiterei und dem im Umgang mit dem Pferd sollen in dieser Arbeit mit aktuellen Ergebnissen dargestellt werden. Einflussfaktoren auf das Verhalten der ReiterInnen sollen identifiziert und beschrieben werden. Aus diesen drei Punkten ergibt sich folgende Fragestellung:

Welche Ausrüstungsgegenstände der ReiterInnen werden beim Dressurreiten und im Umgang mit dem Pferd von ReiterInnen eingesetzt, um deren Sicherheit zu fördern?

Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurde eine Befragung von ReiterInnen im deutschsprachigen Raum mittels online veröffentlichtem Fragebogen durchgeführt. Anschließend wurden die Daten statistisch ausgewertet und werden in der Arbeit diskutiert. Dadurch sollen folgende Hypothesen überprüft werden:

H1: Die ReiterInnen setzen im Umgang mit dem Pferd Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Reithelm und Reithose ein, um die eigene Sicherheit zu fördern.

H2: Die ReiterInnen setzen beim Dressurreiten Reithelm, Reitstiefel, Handschuhe, Reithose und Schutzweste ein, um die eigene Sicherheit zu fördern.

1 Literatur

Der Reitsport gilt als gefährliche Sportart. Häufig passieren Unfälle während des Reitens oder im Umgang mit dem Pferd (Thompson et al., 2015). Trotz der leichten Verfügbarkeit von Schutzausrüstung werden immer noch hohe Zahlen an Unfällen verzeichnet. Es wird ein Reitunfall pro 350-1000 Stunden am Pferd geschätzt (Carmichael et al., 2014). Diese hohe Unfallrate kann durch eine überwiegend ablehnende Haltung gegenüber den Ausrüstungsgegenständen, risikobereites Verhalten der ReiterInnen, das Risiko, dass im Umgang mit dem Tier besteht, ungenügende Ausbildung der ReiterInnen und unpassender Kombination von ReiterIn und Pferd begründet werden (Haigh & Thompson, 2015; Ikinger et al., 2016; Thompson et al., 2015). Die ablehnende Haltung gegenüber den Ausrüstungsgegenständen führt dazu, dass die Personen die Ausrüstung nicht tragen und daher ein ungenügender Schutz zum Zeitpunkt des Unfalls besteht (Carmichael et al., 2014). Carmichael et al. (2014) haben in einer retrospektiven Studie in Kentucky die Unterschiede in den Verletzungsmustern beim Reiten und im Umgang mit dem Pferd untersucht. Sie haben eine geringe Rate von nur 6 % HelmträgerInnen beim Reiten und 0 % getragene Helme im Umgang mit dem Pferd festgestellt. Ein weiteres Risiko stellt das Pferd selbst dar, als Fluchttier werden diesem Unberechenbarkeit, Ängstlichkeit und Fluchtbereitschaft zugeschrieben. Diese Gefahr, die von dem Tier ausgeht, kann bei ungenügender Ausbildung der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd, auch hinsichtlich des Erkennens und Interpretierens des Verhaltens der Pferde, zu schweren Unfällen führen (Thompson et al., 2015). Thompson et al. (2015) schlagen daher eine umfassende Ausbildung der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd und über das Verhalten der Tiere vor, um die Gefahr von Verletzungen und Unfällen zu verringern. Auch eine unpassende Konstellation von ReiterIn und Pferd kann Gefahren bergen. Vorrangig sind unerfahrene ReiterInnen, welche die Hilfengebung noch nicht korrekt beherrschen, gefährdet. Es kann zu Missverständnissen, Verwirrung, Angst, Unbehagen und Schmerzen beim Pferd kommen, welche zu Reaktionen wie Buckeln, Durchgehen oder Steigen führen können. Dies sind häufig Ursachen für Stürze, die durch eine passende ReiterIn-Pferd Kombination vermeidbar sein können (Thompson et al., 2015). Außerdem kann ein risikobereites Verhalten der ReiterInnen zu schweren Verletzungen führen. Hierzu zählt zum Beispiel, dass der Helm nicht getragen wird, obwohl die Risiken des Reitens bekannt sind (Haigh & Thompson, 2015).

Die häufigsten Argumente gegen das Tragen von Schutzausrüstung laut praktizierenden ReiterInnen sind, dass die Ausrüstungsgegenstände „unbequem“, „unnötig“, „teuer“, „bewegungseinschränkend“, „nur für Anfänger“ und „schlecht aussehend“ seien, dies bezieht sich vorrangig auf Reithelme und Schutzwesten (Condie et al., 1993; Haigh & Thompson, 2015; Ilkinger et al., 2016). Ilkinger et al. (2016) haben herausgefunden, dass eine negative Einstellung gegenüber der Schutzausrüstung auch zu einem geringeren Einsatz dieser führt. Im Gegensatz dazu ist es für viele ReiterInnen unangenehmer die Schutzausrüstung, vor allem Reithelme, nicht zu tragen. Sie fühlen sich „nackt“ ohne Helm oder „unsicher“ und bevorzugen das Tragen eines Helms (Condie et al., 1993; Haigh & Thompson, 2015). Diese positive Einstellung gegenüber den Ausrüstungsgegenständen führt auch zu einer höheren Anwendung dieser (Ilkinger et al., 2016). Weitere Gründe keine Schutzausrüstung zu tragen sind das Unterschätzen des Risikos und der Glauben vieler ReiterInnen, dass sie das Risiko kontrollieren können (Condie et al., 1993, Haigh & Thompson, 2015). Eine gute Beziehung und Vertrauen zum Pferd, Erfahrung mit Pferden, gute Ausbildung von ReiterIn und Pferd, bekanntes Gelände und bekannte Situationen sowie das Alter und die Erfahrung des Pferdes werden als wichtige Strategien zur Minderung des Risikos herangezogen. Heitkamp et al. (1998) haben in ihrer Studie herausgefunden, dass die verletzten ReiterInnen zu 52 % sehr gut mit ihrem Pferd vertraut waren; 23 % waren gut, 17 % weniger gut und 8 % waren schlecht mit dem Pferd vertraut, mit welchem der Unfall geschah. Oft dienen die oben genannten Strategien als Ersatz für Sicherheitsausrüstung und nicht als Ergänzung (Haigh & Thompson, 2015; Thompson et al., 2015). Um dieser hohen Abneigung gegenüber der Schutzausrüstung und der daraus resultierenden Unfallschwere entgegenzuwirken, schlagen Hessler et al. (2010) eine allgemeine Helmpflicht beim Reiten vor, welche auf Turnieren in bestimmten Klassen bereits besteht, im Privatbereich aber noch nicht.

Sowohl Condie et al. (1993) als auch Ilkinger et al. (2016) konnten Differenzen in der Anwendung der Ausrüstungsgegenstände zwischen den Reitweisen feststellen. In der englischen Reiterei werden signifikant mehr Reithelme eingesetzt als im Westernreiten. Tätigkeiten, die als besonders gefährlich gelten, wie das Springreiten, das Geländereiten in der Vielseitigkeit oder Ausritte ziehen eine deutlich höhere Anwendung von Schutzausrüstung mit sich (Condie et al., 1993; Ilkinger et al., 2016). Dies kann mit der „Reitkultur“ der jeweiligen Sparte in Verbindung gebracht werden. Kommt es zu einer hohen Risikowahrnehmung, wie beispielsweise in der Vielseitigkeit, zieht dies eine sensiblere Einstellung der ReiterInnen

gegenüber dem Risiko mit sich, welche in einem höheren Einsatz der Schutzausrüstung resultiert (Ikinger et al., 2016; Thompson et al. 2015). Auch in der Dressur konnte ein erhöhter Einsatz von Schutzausrüstung festgestellt werden, verglichen mit Disziplinen, welche nicht zum englischen Reitstil gezählt werden (Ikinger et al. 2016). Im Gegensatz dazu nehmen Schröter et al. (2016) an, dass gerade in der Dressur besonders wenig Schutzausrüstung getragen wird, da das Tempo moderat ist und weniger mit schweren Unfällen gerechnet wird. Dies führt laut der Studie zu einer signifikant höheren Verletzungsschwere, verglichen mit den Disziplinen Springreiten, Geländereiten, Ausreiten und Voltigieren.

Deutlich mehr Schutzausrüstung wird in Reitschulen und auf Turnieren getragen, da diese hier oft Pflicht ist (Meredith et al., 2018). Laut dem Leistungsprüfungsordnungs [LPO]-Ausrüstungskatalog der Deutschen reiterlichen Vereinigung [FN] werden auf Turnieren Reithelme für alle Leistungsprüfungen mit Hindernissen, alle Klassen der Junioren und Children, und in Dressurprüfungen bis Klasse A vorgeschrieben (FN, 2020). Die Fédération Équestre Internationale [FEI] schreibt für die Dressurreiterei Reithelme für alle AthlethInnen vor, die am Pferd sitzen, und zusätzlich Reithelme für die Inspektion der Pferde für Children, Ponyreiter, Junioren, junge Reiter, und U25. Ausgenommen von der Helmpflicht sind laut FEI nur ReiterInnen über 26 Jahre, die Pferde, die älter als sieben Jahre sind, im Bewerb, während des Aufwärmens, und vom und zum Stall reiten (FEI, 2020). Schutzwesten sind in allen Prüfungsarten und Klassen zulässig, in der Vielseitigkeit sind Schutzwesten für alle Klassen vorgeschrieben. Airbagwesten, welche sich bei einem Sturz aufblasen, können in allen Bewerben zusätzlich getragen werden. In allen Klassen und Prüfungsarten sind Reitstiefel mit ausreichendem Absatz oder Stiefeletten mit Chaps vorgeschrieben (FN, 2020). Die FEI schreibt auch das Tragen von Handschuhen vor (FEI, 2020). Durch die Vorschrift, die Schutzausrüstung auf Turnieren und in Reitschulen zu tragen, erhöht sich die Zahl der vorhandenen Schutzausrüstung und die Aufmerksamkeit richtet sich vermehrt darauf. Dies kann dazu führen, dass die Ausrüstung auch getragen wird, wenn sie nicht vorgeschrieben ist, es wird zur Gewohnheit (Condie et al. 1993; Haigh & Thompson, 2015). Des Weiteren wird Druck durch die Gruppe und eine Ausgrenzung der sicherheitsbewussten ReiterInnen vermieden, wenn alle bestimmte Ausrüstungsgegenstände tragen müssen (Condie et al. 1993).

Ein weiterer positiver Einflussfaktor auf das Tragen von Schutzausrüstung können Vorbilder, wie z.B. Eltern für ihre Kinder oder andere ReiterInnen im Stall, sein (Haigh & Thomp-

son, 2015; Ikinger et al., 2016). Um dieses Sicherheitsverhalten der Reiter zu fördern, schlagen Condie et al. (1993) Werbekampagnen sowie die Zusammenarbeit mit den Herstellern, Reitschulen und Reitställen vor. Die Verbesserung von Materialeigenschaften, Design und Kosten, können das Verhalten der ReiterInnen ändern, ebenso Informationskampagnen, die auf die Zielgruppen zugeschnitten sind (Condie et al., 1993).

1.1 Begriffserklärungen

Begriffe, die für das Verständnis der Arbeit notwendig sind werden im Folgenden erläutert.

1.1.1 Dressurreiten

Das Dressurreiten wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung folgendermaßen erklärt:

„Das Dressurreiten beinhaltet die gymnastische Durchbildung und sorgsame Erziehung des Pferdes, um dessen natürliche Anlagen voll zu entwickeln, seine Leistungsfähigkeit zu erhöhen, seine Gesundheit zu erhalten und schließlich die Harmonie zwischen Reiter und Pferd zu erreichen.“ (FN, 1997, S. 9).

In dieser Arbeit wird das Dressurreiten zusätzlich als das Reiten im englischen Reitstil auf einem abgegrenzten Platz oder in einer Halle und ohne Zuhilfenahme von anderen Trainingsgeräten definiert. Der/Die ReiterIn sitzt dabei in einem englischen Sattel und reitet das Pferd mit einem Zaumzeug mit oder ohne Gebiss. Der Einsatz von Hilfszügeln, Beinschutz und sonstiger Ausrüstung des Pferdes kann beliebig sein und ist für die Arbeit nicht von Relevanz. Auch die Leistungsklasse, in welcher geritten wird, wird in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

1.1.2 Umgang mit dem Pferd

Zum Umgang mit dem Pferd zählen alle Tätigkeiten, die vor und nach der Arbeit (reiten, longieren, etc.) mit dem Pferd verrichtet werden. Hierzu zählen zum Beispiel das Aufhalftern, Führen, die Fell-, Langhaar- und Hufpflege, das Satteln, Zäumen, und die Vorbereitung zum Aufsitzen bzw. Nachbereitung nach dem Absitzen (FN, 2014). Für diese Arbeit werden darüber hinaus Tätigkeiten wie das Füttern, Ein- und Ausladen des Pferdes in Transportanhänger sowie Besuche von Tierarzt und Hufschmied zum Umgang mit dem Pferd gezählt,

bei welchen der/die ReiterIn selbst mitwirkt. Hingegen werden Tätigkeiten wie die Bodenarbeit, das Longieren und die Arbeit an der Hand in dieser Arbeit nicht zum Umgang mit dem Pferd gezählt. Diese sind eine Form der Arbeit, die aber nicht dem Dressurreiten zugeordnet werden können und daher für diese Arbeit nicht von Relevanz sind.

1.1.3 Reithelm

Reithelme sollten immer getragen werden und gut an die Kopfform angepasst sein (FN, 2016). Der Aufbau eines Reithelms besteht aus einer inneren gepolsterten Polyesterolschale und einer harten äußeren Schale aus Plastik. Fixiert am Kopf wird der Helm durch einen drei- oder vier-Punkt-Kinnriemen. Dabei deckt der Helm eine möglichst große Fläche des Kopfes ab (FN, 2016; Hessler et al., 2010). Diese Fertigung des Reithelms muss der gültigen Norm „EN 1384“ entsprechen (FN, 2020). Die beiden Schalen verteilen den Stoß auf die gesamte Fläche. Die äußere Schale besitzt einen niedrigen Reibungskoeffizienten und schützt vor Perforation durch scharfe oder spitze Objekte. Die Polyesterolschale wird beim Aufprall zusammengedrückt und kann brechen, um den Aufprall zu mindern (Mattacola et al., 2019). Mattacola et al. (2019) haben außerdem gezeigt, dass die Reithelme, sobald die innere Schale beschädigt wird, nicht mehr dieselben Schutzeigenschaften haben wie vor dem Sturz. Sie schlagen daher vor, dass der Helm nach jedem Sturz ausgetauscht werden sollte.

Die Reithelme werden hinsichtlich ihrer Schutzwirkung auf harten Böden getestet, aber nur teilweise auf weichen Böden. Es gibt daher Kritik, dass die Reithelme bei Stürzen auf weichen Böden nicht optimal schützen und es trotz des Einsatzes des Reithelms zu Verletzungen kommen kann. Es wird deswegen angenommen, dass die Schutzwirkung der Reithelme nicht optimal für jeden Boden angepasst ist. Daher wird mehr Forschung in diesem Bereich gefordert (Meredith et al., 2018).

1.1.4 Schutzweste

Schutzwesten müssen ausreichend stoßdämpfend wirken können, aber auch flexibel sein. Je nach Körperform der ReiterInnen muss die Schutzweste angepasst sein, um im Falle des Unfalls vom Pferd wegkommen zu können und das Abrollen zu ermöglichen (FN, 2014). Die FN empfiehlt für die Vielseitigkeit Schutzwesten, die mit der Norm „EN 13158“ deklariert sind, und das Sicherheitslevel 3 aufweisen (FN, 2020). Dieses Level bietet den größt-

möglichen Schutz durch eine ausreichend dicke Schicht an polsterndem Material (Mit Sicherheit Reiten, 2018). Die Westen haben schützende Elemente im Brust- und Rückenbereich (FN, 2020). Diese Elemente bestehen aus Schaum mit geschlossenen Zellen. Es werden Materialien wie Polyurethan, Ethylenvinylacetat und Sorbothan verwendet. Sie absorbieren die Energie des Aufpralls und verteilen den Stoß auf eine große Fläche. Um diese Funktion zu ermöglichen muss die Schutzweste gut an den Oberkörper angepasst sein, fest sitzen und ausreichend dick sein. Seltener werden Schutzwesten aus Strickgewebe eingesetzt, diese können durch mehrere Lagen des Gewebes ebenso Schutz bieten und sind durch ihre Fähigkeit Schweiß zu absorbieren komfortabler (Dlugosch et al., 2013).

Airbag-Westen blasen sich auf wenn der/die ReiterIn stürzt und sollen so den Aufprall mindern. Diese Westen können zusätzlich getragen werden und mindern das Risiko von schweren Verletzungen (FN, 2020; Hynd et al., 2016).

Die Sicherheitswesten können den/die ReiterIn vor Thoraxverletzungen schützen. Vor allem für die Geländerritte der Vielseitigkeit konnten signifikant geringere Verletzungen verzeichnet werden, wenn bei Unfällen Schutzwesten getragen wurden. Für die Dressur wurden noch keine signifikanten Ergebnisse erzielt (Andres et al., 2018). Trotzdem werden Schutzwesten immer populärer (Halvik, 2010).

1.1.5 Reitstiefel und Stiefeletten mit Chaps

Die Reitstiefel bestehen aus Leder, Kunstleder oder Kunststoff und können verstärkende Materialien zum Schutz der Zehen eingearbeitet haben. Ein deutlich ausgeprägter Absatz und eine unprofilierte Sohle schützen ReiterInnen davor, zu tief in den Steigbügel hinein zu rutschen und im Falle eines Sturzes im Bügel hängen zu bleiben (Halvik, 2010). Ein hoher Schaft soll den Unterschenkel schützen und stabilisiert das Fußgelenk (FN, 2014). Zusätzlich kann eine Verstärkung der Zehe mit harten Materialien, vor allem am Boden, vor den Hufen schützen (Halvik, 2010). Alternativ werden von Reitsportgeschäften Reitstiefeletten mit Chaps angeboten, diese sind aus Leder, Veloursleder oder Kunstleder angefertigt. Es gibt derzeit keine Studien, die die Wirkung der Chaps und deren Fertigung in unterschiedlichen Materialien untersuchen.

1.1.6 Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen

Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen sollen den Fuß vor Verletzungen schützen, je nach Sicherheitsklasse bieten die Schuhe unterschiedliche Protektion. Die Schuhe können je nach Ausführung und Norm Schutz gegen Tritte, das Durchtreten der Sohle durch spitze Gegenstände und das Ausrutschen bieten. Wichtige Kriterien sind hierbei die Zehenschutzkappe, eine gute Polsterung und eine durchtrittsichere Sohle mit ausreichend Profil. Des Weiteren kann der Fuß vor Temperatur, Flüssigkeit und Elektrizität geschützt werden. Neben der Sicherheitsausführung ist auf Passform zu achten: Die Schuhe sollen „gut passen“, „nicht drücken“, „gut gepolstert“ sein, „angenehm temperiert“ sein, „Bewegungsfreiheit“ bieten sowie „genügend Platz für die Zehen“ haben (Eder & Winkler, 2018). Die Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen bieten Schutz im Umgang mit dem Pferd vor den Hufen des Pferdes, dem Ausrutschen auf nassen bzw. glatten Böden, Elektrizität, und dem Durchtreten der Sohle. Zum Reiten ist diese Form des Schuhwerks nicht geeignet, da sie nicht dieselben Eigenschaften wie Reitstiefel bzw. Stiefeletten mit Chaps aufweisen.

1.1.7 Reithandschuhe

Es wird empfohlen, im Reitsport jederzeit passende Handschuhe zu tragen (FN, 2014; Schröter et al., 2018). Diese bestehen aus Leder oder Stoff, der mit rutschfesten Materialien beschichtet ist. Die Handschuhe bieten besseren Halt bei Zügeln oder Stricken und schützen die Haut vor Druckstellen und Schürfwunden. Da dies nur eine sehr geringe Schutzwirkung gegen leichte Verletzungen ist, schlagen Schröter et al. (2018) vor, gehärtete Materialien einzusetzen, die vor Prellungen und Brüchen schützen sollen.

1.1.8 Reithose

Reithosen sollen laut der FN (2016) elastisch und bequem sein, nicht hochrutschen und keine Falten werfen. Zu Reithosen gibt es derzeit keine Studien, die den Einsatz und die Sicherheitswirkung erforschen. Durch einen speziellen Besatz aus Veloursleder oder Kunststoff sollen sie besonders guten Halt im Sattel geben. Der robuste Stoff könnte vor kleineren Verletzungen wie Schürfwunden schützen. Da Reithosen eng anliegen, soll der/die ReiterIn bei einem Sturz nicht am Sattel hängenbleiben.

1.2 Verletzungsmuster, Verletzungsschwere und Unfallmechanismen

Die häufigsten Unfallmechanismen sind der Sturz vom Pferd oder der Abwurf vom Pferd, daraus resultieren 42,7-82 % der Verletzungen (Halvik, 2010; Meredith et al., 2018). Diese Unfälle können durch eine falsche Einwirkung der ReiterInnen, das Erschrecken des Pferdes, bzw. den daraus resultierenden Fluchtreflex hervorgerufen werden. Dadurch kann das Pferd zu ausweichendem, widersetzlichem, flüchtendem Verhalten übergehen, welches sich im Buckeln, Durchgehen, und Steigen zeigt (Thompson et al., 2015). Weitere häufige Mechanismen sind die Tritte, das Trampeln, das Einklemmen bzw. Erdrücken, die Bisse des Pferdes und das Hängenbleiben in Zügeln oder Gurten im Umgang mit dem Pferd (Craven, 2008; Cuenca, 2009; Loder, 2008; Meredith et al., 2018; Schicho et al., 2014). Sehr schwere bzw. tödliche Unfälle können durch das Hängenbleiben im Steigbügel und ein daraus resultierendes Nachschleifen verursacht werden. Ebenso sind Stürze mit dem Pferd, wobei die ReiterInnen unter das Pferd geraten, und Stürze bei hohem Tempo, wie zum Beispiel beim Springreiten, Vielseitigkeitsreiten, oder bei Pferderennen mit einer hohen Verletzungsschwere behaftet. Im Umgang mit dem Pferd resultieren schwere Verletzungen aus Tritten gegen den Rumpf (Hessler et al. 2010, Mattacola et al., 2019).

Heitkamp et al. (1998) haben die Art und Häufigkeit der Verletzungen im Reitsport untersucht. Dabei konnten sie feststellen, dass es besonders häufig zu Kontusionen (Quetschung), Frakturen (Brüche) und Distorsionen (Verstauchung) kommt. Diese stehen im engen Zusammenhang mit dem Sturz vom Pferd. Gehirnerschütterungen, Schürfwunden, Wirbelsäulenverletzungen, Brandblasen, Muskelverletzungen, Sehnenverletzungen, Luxationen (Verrenkung) und Platzwunden wurden in geringerem Ausmaß festgestellt.

Die Verletzungsschwere variiert von leichten Verletzungen bis hin zu tödlichen Unfällen (Carmichael et al., 2014; Heitkamp et al., 1998; Hessler et al., 2010; Meredith et al., 2018; Schicho, 2014; Theodore et al., 2017). Leichte Verletzungen wie beispielsweise Prellungen oder Schürfwunden werden in Studien häufig nicht verzeichnet, da die verletzten ReiterInnen diese nicht in Kliniken oder bei Ärzten behandeln lassen und die Verletzungen daher nicht aufgezeichnet werden. Aus diesem Grund wird vermutet, dass leichte Verletzungen unterrepräsentiert sein könnten (Horisberger et al., 2016; Schröter et al., 2018). Schicho et al. (2014) nehmen an, dass ältere ReiterInnen sich eher schwer verletzen als jüngere. Durch die Daten ergibt sich kein Altersgipfel für besonders schwere Verletzungen, aber das mittlere

Alter der Schwerverletzten ist höher als das der Leichtverletzten. Diese höhere Verletzungsschwere begründen Schicho et al. (2014) damit, dass im Alter die Knochendichte, die Flexibilität der Bänder und die Reaktionsgeschwindigkeit abnehmen.

1.2.1 Verletzungen beim Reiten und im Umgang mit dem Pferd

In der Dressur konnte eine signifikant höhere Verletzungsschwere festgestellt werden als in anderen Disziplinen. Es besteht die Vermutung, dass diese dadurch zustande kommt, dass die ReiterInnen eher nicht mit einer gefährlichen Situation rechnen, dass durch den Aufbau des Dressursattels ein weniger stabiler Sitz gegeben ist als bei anderen Sätteln, dass die ReiterInnen weniger Schutzausrüstung einsetzen und dass sowohl ReitanfängerInnen als auch auszubildende Pferde mit dem Dressurreiten beginnen (Schröter et al., 2018). Bei erfahrenen DressurreiterInnen sind häufig die oberen (32,8 %) und unteren (27,9 %) Extremitäten von Verletzungen betroffen, danach folgt der Rumpf mit einer Rate von 17,9 %. Die Füße (6,6 %), Hände (8,2 %) und der Kopf (6,6 %) sind seltener betroffen (Heitkamp et al., 1998).

Beim Springreiten konnten Heitkamp et al. (1998) mehr Verletzungen feststellen als beim Dressurreiten. Am häufigsten waren Weichteilverletzungen und Frakturen, gefolgt von Gelenkverletzungen, Gehirnerschütterungen, Hautverletzungen und Wirbelsäulenverletzungen. Diese Verletzungen verteilten sich annähernd gleichmäßig auf Kopf (20,9 %), Schultern und Arme (22,3 %), Rumpf (20,9 %) und Beine (20,9 %). Beim Geländereiten wurden nach den Weichteilverletzungen deutlich mehr Frakturen und weniger Gehirnerschütterungen als beim Springreiten verzeichnet. Im Gelände waren hauptsächlich die oberen Extremitäten (33,9 %), der Rumpf (18,5 %), Beine (15,3 %) und die Füße (15,3 %) betroffen. Nur geringe Verletzungshäufigkeiten konnten für Kopf (8,5 %) und Hände (8,5 %) festgestellt werden (Heitkamp et al., 1998).

Im Umgang mit dem Pferd werden vermehrt die oberen Extremitäten (29,2 %) und der Kopf (23,6 %) verletzt (Meredith et al., 2018). Des Weiteren kommt es sehr häufig zu Verletzungen der Hände und Füße (Heitkamp et al., 1998; Horisberger et al. 2016). Kiss et al. (2008) konnten feststellen, dass im Umgang mit dem Pferd meist Verletzungen mit einer geringeren Schwere auftreten als beim Reiten. Dies bestätigen auch Heitkamp et al. (1998), welche besonders häufig Weichteilverletzungen und Hautverletzungen an Händen und Füßen feststel-

len konnten. Diese Verletzungen werden sehr oft bei Tätigkeiten wie dem Führen und Halten, der Fell- und Hufpflege, und selten beim Longieren, Verladen und Füttern verursacht (Heitkamp et al., 1998).

1.2.2 Einfluss von Altersgruppen und Erfahrung auf die Verletzungen

Besonders häufig verletzen sich unerfahrene ReiterInnen, die weniger als drei Jahre Reiterfahrung haben. Erfahrene ReiterInnen erleiden vermehrt schwere Verletzungen. Dies lässt sich durch die höheren Anforderungen, das Tempo und die Pferde, welche oft jung und unerfahren oder schwierig im Umgang sind, zurückführen (Halvik, 2010). Kinder im Alter von 0-16 Jahren werden am häufigsten durch das Fallen vom Pferd oder das Ausschlagen des Pferdes verletzt. Am häufigsten sind Mädchen im Alter von neun Jahren betroffen (Theodore et al., 2017). Kiss et al. (2008) haben festgestellt, dass 76,8 % der Verletzungen der Kinder während des Reitens geschehen und 23,2 % im Umgang mit dem Pferd. Bei Kindern unter vier Jahren kommen Verletzungen im Gesicht und am Kopf am häufigsten vor, welche aus Tritten während des Umgangs mit dem Pferd hervorgehen. Kinder über vier Jahre verletzen sich am häufigsten an den oberen Extremitäten bei einem Fall vom Pferd (Wolyncewicz et al., 2018).

1.2.3 Kopf

Kopfverletzungen zählen zu den häufigsten Verletzungen in der Reiterei (Heitkamp et al., 1998; Kiss et al., 2008; Meredith et al., 2018; Theodore et al., 2017). Die Zahl der Läsionen ist in den letzten 50 Jahren deutlich zurückgegangen (Chitnavis et al., 1996; Havlik, 2010). Havlik (2010) begründet dies mit der Theorie, dass vermehrt Reithelme zum Einsatz kommen. Trotzdem sind die Zahlen der Kopfverletzungen hoch: In der Studie von Meredith et al. (2018) erlitten 19,2 % der verunfallten ReiterInnen eine Kopfverletzung. Am häufigsten wurden Weichteilverletzungen (56,3 %) festgestellt. Dieser Begriff beschreibt Verletzungen von Haut, Bindegewebe, Fettgewebe, Nerven, Gefäßen, Muskeln und Sehnen. Diesen folgen Gehirnerschütterungen (33,4 %), Frakturen und Dislokationen (7,9 %), Verstauchungen oder Risse der Muskeln und Bänder im Kiefer (0,1 %) und andere (2,1 %). Theodore et al. (2017) stellten fest, dass bei 24,6 % der verunfallten ReiterInnen ein leichtes Schädel-Hirn-Trauma diagnostiziert wurde. 10,7 % der ReiterInnen hatten Wunden an der Haut oder in der Mundhöhle, 7,5 % eine Gesichtsfraktur, 3,7 % erlitten Weichteilverletzungen im Gesicht und 2,7 % hatten Weichteilverletzungen am Kopf (Theodore et al., 2017).

Theodore et al. (2017) konnten keinen signifikanten Unterschied bei dem Auftreten von leichten Schädel-Hirn-Traumen zwischen verunfallten HelmträgerInnen und ReiterInnen ohne Helm feststellen. Messbare Unterschiede gab es im Vergleich von leichten und mittelschweren Schädel-Hirn-Traumen bei ReiterInnen mit und ohne Helm. So konnte festgestellt werden, dass ReiterInnen, die keinen Reithelm zum Unfallzeitpunkt getragen haben, eher ein mittelschweres Schädel-Hirn Trauma erleiden als ein leichtes Schädel-Hirn-Trauma.

Wird der Kopf verletzt, so sind das Gehirn zu 34,1 %, der Schädel zu 30 % und Lippen und Mundhöhle zu 6,2 % betroffen. Diese Verletzungen werden Großteils durch Stürze von oder mit dem Pferd (58,4 %) verursacht, 19,8 % der Verunfallten ziehen sich die Verletzung während des Kontakts bzw. beim Umgang mit dem Pferd zu. In dieser Hinsicht sind besonders Tritte durch ein ausschlagendes Pferd und Stöße gegen den Kopf der ReiterInnen besonders zu beachten. Ein Reithelm kann hier nur teilweise Schutz bieten, da das Gesicht nicht geschützt ist (Havlik, 2010; Meredith et al., 2018). Trotzdem empfehlen mehrere Studien, einen Reithelm sowohl beim Reiten als auch im Umgang mit dem Pferd zu tragen, um die Verletzungsschwere von Stürzen, Tritten und Stößen gegen den Kopf der ReiterInnen zu mindern (Carmichael et al., 2014; Heitkamp et al., 1998; Hessler et al., 2010; Meredith et al., 2018; Wolyncewicz et al., 2018.).

1.2.4 Arme und Schulter

In aktuellen Studien werden die oberen Extremitäten beim Reiten und im Umgang mit dem Pferd am häufigsten verletzt (Heitkamp et al., 1998; Meredith et al., 2018; Schröter et al., 2018; Theodore et al., 2017). Meredith et al. stellten bei 33 % der ReiterInnen eine Verletzung der oberen Extremität fest und Heitkamp et al. (1998) bei 28,9 % der beim Reiten verunfallten Personen. Schröter et al. (2018) verzeichneten, dass 75 % der Verletzungen der oberen Extremität die Folge eines Unfalls beim Reiten, Voltigieren oder Kutschenfahren sind und nur 25 % werden im Umgang mit dem Pferd verursacht. Des Weiteren stellten Meredith et al. (2018) fest, dass 29,2 % der Verletzungen der oberen Extremität im Umgang mit dem Pferd zustande kommen.

Die Hand wird besonders häufig im Umgang mit dem Pferd verletzt, 25,8 % der Läsionen betreffen diese. Häufig traten die Verletzungen beim Führen und Halten des Pferdes auf (Heitkamp et al., 1998). Am meisten (50 %) wurde die Prellung verzeichnet, welche bei

31,6 % der verunfallten Personen im Umgang mit dem Pferd verursacht wurde. Auf die Prellungen mit einer relativen Häufigkeit von 50 % folgen Frakturen (22 %), Distorsionen (16 %), Luxationen (1 %), Amputationen (1 %) und Verbrennungen (1 %). Häufig werden diese Läsionen verursacht, wenn versucht wird ein flüchtendes Pferd festzuhalten, in die Trense gegriffen wird oder der Zügel bzw. Führstrick um die Hand gewickelt wird (Schröter et al., 2018). Bei Stürzen vom Pferd ist häufig das Handgelenk von Verletzungen betroffen, wenn die ReiterInnen mit gestreckter Hand versuchen, den Sturz abzumildern. Hierbei kommt es zu einer sehr hohen Kraffteinwirkung auf das Handgelenk, welches brechen kann. Ein stabiler Handgelenksschutz könnte diese Verletzungen verhindern, ist aber in der Reiterei nicht praktikabel, da ein bewegliches Handgelenk für die Kommunikation zwischen ReiterIn und Pferd besonders wichtig ist (Havlik, 2010).

Die Verletzungen des Unterarms setzten sich aus 69 % Frakturen und 31 % Prellungen zusammen. Durch einen Sturz vom Pferd wurden 84 % der Frakturen und 69 % der Prellungen verursacht. Im Umgang mit dem Pferd entstanden 27,7 % der Frakturen, welche aus einem Tritt gegen den Arm resultierten (Schröter et al., 2018). Der Oberarm wird vermehrt beim Reiten, besonders beim Ausreiten und Springreiten, verletzt. Es treten zu 79 % Brüche und 21 % Prellungen auf. Im Umgang mit dem Pferd ist wie bei den Brüchen des Unterarms häufig der Tritt gegen den Arm die Ursache der Verletzung (Schröter et al., 2018). Im Bereich des Schultergürtels treten 57 % Prellungen, 28 % Frakturen, 6 % Luxationen, 6 % Sprengungen des Schultergelenks und 3 % Rotatorenmanschettenrupturen auf. Als Verletzungsursache steht hier der Sturz vom Pferd im Vordergrund, beispielsweise werden Frakturen des Schlüsselbeins nur durch einen Sturz vom Pferd verursacht. Besonders häufig entstehen Verletzungen der oberen Extremität, wenn die ReiterInnen auf die ausgestreckte Hand stürzen (Schröter et al., 2018).

1.2.5 Rumpf

Im Vergleich zu den Verletzungen des Kopfes und der oberen Extremitäten treten Verletzungen des Rumpfes weniger häufig auf (Heitkamp et al., 1998). Diese werden meist durch einen Sturz vom Pferd verursacht (Meredith et al., 2018). Typische Verletzungen des Rumpfes sind Frakturen der Wirbelsäule, Rückenmarksverletzungen, Rippenfrakturen, Quetschung oder Riss der Lunge, Leber, Milz und Nieren, Pneumothorax, Blutergüsse in den Brust- und Bauchraum, Weichteilverletzungen und Hautabschürfungen. Besonders häufig

kommen Weichteilverletzungen vor (Chitnavis et al., 1996; Moss et al., 2002; Theodore et al., 2017). In der Studie von Kiss et al. (2008) wurde festgestellt, dass die Hälfte aller Rumpferletzungen bei Kindern die Wirbelsäule betrafen. In diesem Bereich waren vor allem Distorsionen häufig. Die Verletzungen traten gleichermaßen bei Unfällen beim Reiten (22 Verletzungen) und im Umgang mit dem Pferd (24 Verletzungen) auf. Auch Cuenca et al. (2008) weisen auf die Verletzlichkeit des Oberkörpers der Kinder hin und schlagen daher den Einsatz von Schutzwesten vor.

1.2.6 Hüfte und Beine

Die unteren Extremitäten sind ebenso wie die oberen Extremitäten häufig von Verletzungen betroffen (Heitkamp et al., 1998; Moss et al., 2002; Theodore et al., 2017). Typische Verletzungen der Hüfte und Beine sind Beckenfrakturen, Frakturen von Oberschenkelknochen, Schienbein, Wadenbein, Sprungbein, Keilbein, und der Mittelfußknochen, Weichteilverletzungen, Hautverletzungen und Gelenkergüsse (Chitnavis et al., 1996; Theodore et al., 2017). Es gibt deutliche Unterschiede der Verletzungsmuster zwischen Unfällen im Umgang mit dem Pferd und beim Reiten (Hoisberger et al., 2016). Besonders häufig im Umgang mit dem Pferd werden die Füße mit einem meist geringen Schweregrad verletzt, wenn beispielsweise das Pferd auf den Fuß der ReiterInnen steigt. Dabei entstehen Weichteilverletzungen, Kontorsionen und kleinere Frakturen. (Heitkamp et al., 1998; Horisberger et al., 2016). Unfälle beim Reiten ziehen oft Frakturen und Verletzungen der Bänder mit sich, wenn beispielsweise bei einem Sturz mit dem Pferd das Tier auf den Fuß der ReiterIn fällt oder der/die ReiterIn während des Sturzes mit dem Fuß im Steigbügel hängen bleibt (Horisberger et al., 2016). Diese Verletzungen ziehen eine meist höhere Schwere mit sich als solche die im Umgang mit dem Pferd entstehen (Heitkamp et al., 1998; Kiss et al., 2008).

2 Material und Methode

In dieser Arbeit werden die Einstellung und das Verhalten der ReiterInnen während des Dressurreitens und im Umgang mit dem Pferd bezüglich der Schutzausrüstung mittels Online-Fragebogen erhoben. Die Umfrage ist in deutscher Sprache verfasst und wurde über einen Zeitraum von zwei Monaten (April und Mai 2020) in Facebook-Gruppen und auf Instagram geteilt und so an ein breites Feld an Personen weitergegeben, dies wird in Kapitel 2.2 genauer beleuchtet.

2.1 Fragebogen

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde ein Fragebogen mit 46 Fragen erstellt. Dieser beinhaltet vier Abschnitte, ist online verfügbar und wurde mit folgender Website erstellt: <https://www.umfrageonline.com> (Zugriff: März-Juni 2020). Der Fragebogen ist im Anhang einsehbar.

2.1.1 Abschnitt 1: Demografie

Im ersten Abschnitt werden Daten zur Demografie, wie Alter und Geschlecht, erhoben. Des Weiteren bedingen zwei Fragen die Teilnahme an der Befragung. Dadurch werden alle TeilnehmerInnen, die nicht im englischen Reitstil reiten, ausgeschlossen. Die zweite Bedingung schließt für TeilnehmerInnen, die keinen Umgang mit dem Pferd pflegen, sondern ausschließlich reiten, Fragen zur persönlichen Nutzung von Ausrüstungsgegenständen im Umgang mit dem Pferd aus. In diesem Abschnitt sind alle Fragen Pflichtfragen.

2.1.2 Abschnitt 2: Bezug zum Pferd

Der zweite Abschnitt erhebt Daten der TeilnehmerInnen zu deren Bezug zu Pferden wie etwa die Reiterfahrung, Tätigkeit im Reitsport, Vorbildwirkung, gerittene Pferde, außerdem Zeit, die wöchentlich mit dem Pferd und am Pferd verbracht wird, und die Einstellung zur Gefährlichkeit des Sports.

2.1.3 Abschnitt 3: Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd

Im dritten Abschnitt werden die Einstellung und das Nutzungsverhalten von Ausrüstungsgegenständen der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd erfragt. Speziell zu Reithelm,

Schutzweste, Handschuhe und Sicherheitsschuhe wird erfragt, für wie sinnvoll die TeilnehmerInnen den Einsatz der Ausrüstungsgegenstände halten. Des Weiteren sollen die Befragten jeweils mit eigenen Worten erklären, welche Unfälle, Verletzungen, und Risiken gemindert werden können. Hier liegt der Fokus auf dem Bewusstsein der ReiterInnen gegenüber den genannten Faktoren. Anschließend wird der tatsächliche Einsatz von Ausrüstungsgegenständen im Umgang mit dem Pferd, die Häufigkeit des Einsatzes und die Gründe für das Tragen und Verweigern der Ausrüstungsgegenstände erfragt. Es folgen Fragen zu den Vorbildern, sowie eine mögliche Verhaltensänderung in bestimmten Situationen.

2.1.4 Abschnitt 4: Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten

Der letzte Abschnitt behandelt den Einsatz der Schutzausrüstung beim Dressurreiten. Im speziellen geht es um Reithelm, Schutzweste, Reitstiefel, Chaps und Stiefeletten, Reithandschuhe, und Reithose. Hier wird wie in Abschnitt drei zuerst nach der Sinnhaftigkeit der Ausrüstungsgegenstände und nach Unfällen, Situationen, und Möglichkeiten der Verletzungsminderung gefragt. Des Weiteren wird erfragt, in welchen speziellen Situationen das Tragen der Ausrüstungsgegenstände für sinnvoll erachtet wird. Anschließend wird ebenso wie in Abschnitt drei nach dem tatsächlichen Einsatz der Schutzausrüstung, der Häufigkeit des Einsatzes, den Gründen des Tragens und Verweigerns, nach Vorbildern und nach Situationen in welchen das Verhalten geändert wird, gefragt.

2.2 Verbreitung über soziale Medien

Der Fragebogen wurde über Facebook und Instagram einem breiten Feld an TeilnehmerInnen präsentiert. Die Gruppen auf Facebook, in welchen der Fragebogen geteilt wurde, waren allgemein sichtbare Gruppen zu den folgenden Themen: „Pferd“, „Reiten“, „Pferdefreunde“, „Dressurreiten“, „Umfragen“, „Werbung“ und „Studienteilnehmer finden“. Des Weiteren wurden regionale Gruppen zum Thema „Pferd“ und „Reiten in Österreich und Deutschland“ zur Verbreitung herangezogen. Die Gruppen haben zum Zeitpunkt des Teilens des Fragebogens im April und Mai 2020 jeweils 150–12.100 Mitglieder. Die Auflistung der Gruppen ist im Anhang einsehbar.

Auf Instagram wurden fünf Beiträge erstellt, die unter folgenden Hashtags geteilt wurden: „Pferd“, „Reiten“, „Reitsport“, „Dressur“, „Dressursport“, „Dressurreiten“, „Springen“,

„Springsport“, „Springreiten“, „Vielseitigkeit“, „Vielseitigkeitssport“, „Vielseitigkeitsreiten“, „Schutzausrüstung“, „Ausrüstung“, „Sicherheit“, „Reiter“, „Reiterin“, „Reithelm“, „Reithose“, „Reitstiefel“, „Reithandschuhe“, „Schutzweste“, „Pferdewissenschaften“, „Bachelorstudium“, „Bachelorarbeit“, „Umfrage“, „Pferdeliebe“, „Pferdemädchen“, „Pferdesport“ und „Pferdefreunde“.

2.3 Ein- und Ausschlusskriterien der Fragebögen

Um die Ergebnisse der Befragung auszuwerten, wurden alle Fragebögen durchgesehen und nach bestimmten Kriterien in die Auswertung ein- oder ausgeschlossen. Dies wurde direkt auf der Website der Befragung unter dem Punkt „Auswertung“ und „einzelne Beantwortungen“ durchgeführt. Die Fragebögen wurden hier mit folgenden sofort sichtbaren Informationen gespeichert:

Die „Antwort-ID“ beschreibt eine 8-stellige Nummer, mit welcher jeder Fragebogen identifiziert werden kann. Der „Zeitstempel“ mit Datum und Uhrzeit lässt bei Bedarf eine zeitliche Eingrenzung vornehmen, diese wurde für die Arbeit nicht genutzt. Der „Teilnahmestatus“ beschreibt, ob der Fragebogen abgeschlossen wurde. Hier wurde durch ein „teilgenommen und beendet“ angezeigt, dass der/die TeilnehmerIn den Fragebogen bis zum Ende durchgesehen und die Befragung beendet hat, es wird aber keine Aussage über die Vollständigkeit der Antworten getroffen. Durch den Status „teilgenommen, aber noch nicht beendet“ wurde angezeigt, dass der Fragebogen nicht bis zum Ende durchgesehen wurde. Besonders wichtig für die Arbeit war hier das Kriterium „Teilnahmestatus“, da anhand diesem die Fragebögen aussortiert wurden.

Alle Fragebögen, die den Status „teilgenommen und beendet“ haben und bei denen angegeben wird, dass die Personen im englischen Reitstil reiten, wurden in die Umfrage eingeschlossen. Ausgeschlossen wurden all jene Fragebögen, die mit dem Status „teilgenommen, aber noch nicht beendet“ gekennzeichnet wurden. Des Weiteren werden alle TeilnehmerInnen ausgeschlossen, die nicht im englischen Reitstil reiten, da diese Personengruppe für die Arbeit nicht von Relevanz ist und den Fragebogen nicht weiter als Abschnitt 1 ausfüllen konnte (siehe Kapitel 2.1.1).

3 Ergebnisse der Befragung

An der Befragung haben insgesamt 1329 Personen teilgenommen. Davon wurden 895 Fragebögen anhand des Teilnahmestatus „teilgenommen und beendet“ in die Auswertung eingeschlossen. Von diesen reiten 67 Personen nicht im englischen Reitstil, daher wurden diese ausgeschlossen. 434 Fragebögen wurden aufgrund des Teilnahmestatus „teilgenommen, aber noch nicht beendet“ aussortiert. Daraus ergeben sich 828 Fragebögen, die eingeschlossen und ausgewertet wurden.

3.1 Statistische Auswertung

Die Ergebnisse der Befragung wurden mittels Microsoft Excel 2013 ausgewertet.

3.1.1 Stichprobenbeschreibung

Die Stichprobe kann wie folgt beschrieben werden: alle der 828 TeilnehmerInnen der Befragung reiten im englischen Reitstil und pflegen Umgang mit dem Pferd. Da die folgenden Fragen nicht von allen Personen beantwortet wurden, werden die TeilnehmerInnenzahlen angegeben.

98,7 % der TeilnehmerInnen geben an, sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig zu fühlen und 1,1 % dem männlichen. 2 Personen haben bei der Frage nach dem Geschlecht „divers“ angegeben, dies ist ein Prozentsatz von 0,2. Im Mittel sind die TeilnehmerInnen 30,7 Jahre alt (+/- 10,7 Jahre). Die jüngste Person, die partizipiert hat, ist 14, die älteste 66 Jahre alt. Die ReiterInnen haben im Durchschnitt 21,1 Jahre (+/- 9,6 Jahre) Reiterfahrung, 804 Personen haben diese Frage beantwortet. Die Spannweite beträgt 54 Jahre, bei einem Minimum von einem Jahr und einem Maximum von 55 Jahren Erfahrung im Reiten.

In Abbildung 1 werden die Tätigkeiten der TeilnehmerInnen (826) im Reitsport dargestellt. Abbildung 2 zeigt welche Pferde von den Befragten geritten werden. Diese Frage wurde von 827 Personen beantwortet. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde häufig genannt, dass Pferde von FreundInnen, Vorgesetzten, ReitschülerInnen, Familienmitgliedern und anderen EinstellerInnen geritten, oder dass Jungpferde ausgebildet werden. Insgesamt werden von 821 Personen im Mittel 18,9 Stunden pro Woche (+/- 11,5 Stunden) mit dem Pferd verbracht. Das Minimum beträgt 2 Stunden, das Maximum 80 Stunden. Von 821 Personen werden 7,3 Stunden pro Woche (+/- 6,5 Stunden) durchschnittlich im Sattel verbracht. 67,3 % der 828 TeilnehmerInnen denken, dass sie eine Vorbildwirkung auf andere ReiterInnen haben, 12,2 % denken, dass sie keine haben. 20,5 % sind sich diesbezüglich unsicher. Mehr als die Hälfte (51,3 %) der 828 TeilnehmerInnen hält weder das Dressurreiten, noch den Umgang mit dem Pferd für gefährlich. 42,4 % der Befragten halten den Umgang mit dem Pferd für gefährlicher, 6 % das Dressurreiten (siehe Abb. 3).

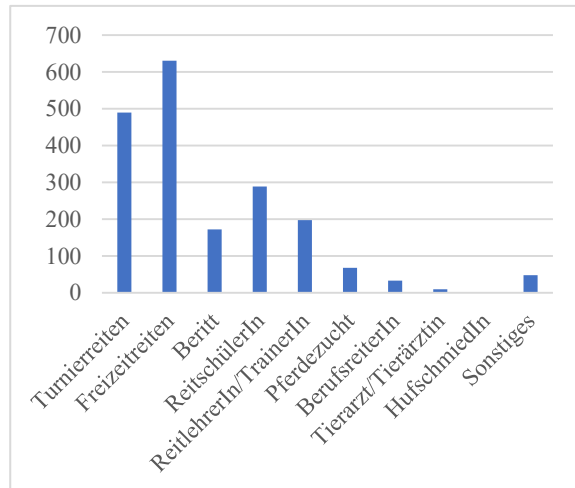


Abb. 1: Tätigkeiten der Befragten im Reitsport.

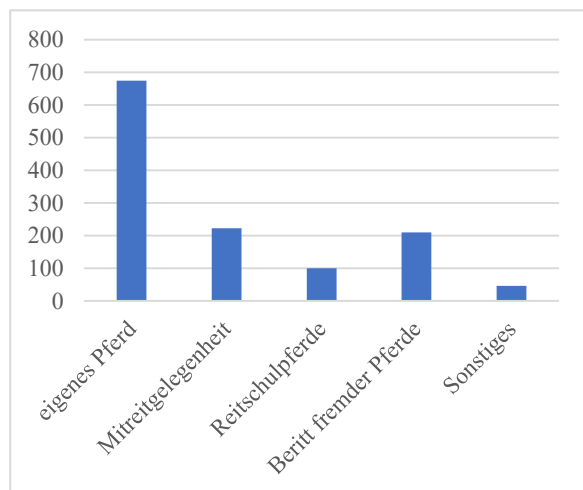


Abb. 2: Gerittene Pferde der TeilnehmerInnen.

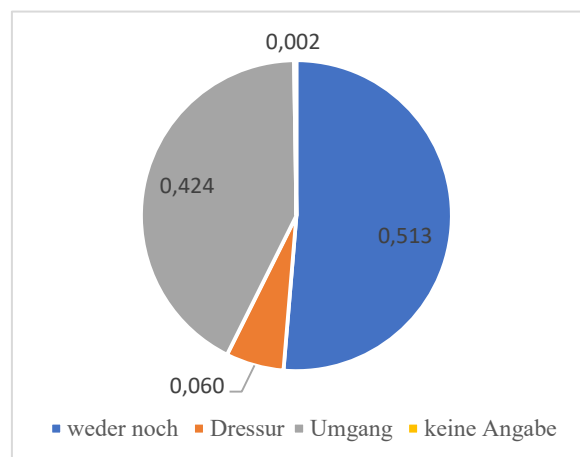


Abb. 3: Einschätzung der Gefährlichkeit der Dressur und des Umgangs mit dem Pferd.

3.1.2 Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd

Im Umgang mit dem Pferd halten 32,4 % der ReiterInnen es gar nicht sinnvoll (0-10 %) einen Reithelm zu tragen. Darauf folgen 25,7 % der Befragten, die einen Reithelm für sehr sinnvoll (91-100%) erachten (siehe Abb. 4). Im Mittel wird der Reithelm im Umgang mit dem Pferd zu 42,3 % (+/- 39,8 %) als sinnvoll erachtet, der häufigster Wert ist 0 %. Die Frage wurde von 818 TeilnehmerInnen beantwortet. Besonders

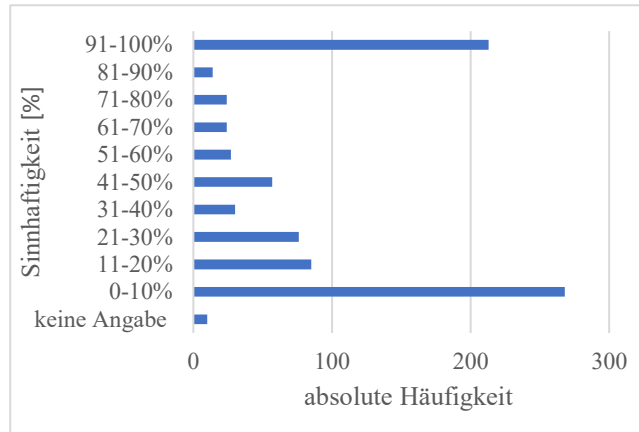


Abb. 4: Einschätzung der Sinnhaftigkeit des Reithelms im Umgang mit dem Pferd.

viele Befragte (55,8 %) haben im Textfeld unter „Sonstiges“ angegeben, dass sie den Reithelm „nur beim Reiten“, „gar nicht“ oder „nur bei schwierigen Pferden“ für sinnvoll halten. Im Zusammenhang mit „schwierigen Pferden“ wurden häufig Jungpferde, Deckhengste oder Problempferde genannt, bei welchen es laut Angaben der Befragten während des Führens oder Verladens, des Satteln oder Zäumens und beim Decken zu gefährlichen Situationen kommen kann. 32,5 % erachten den Helm beim Verladen oder Entladen des Pferdes für sinnvoll, darauf folgen das Führen des Pferdes mit 18,6 %, die Untersuchung und Behandlung durch TierärztInnen bzw. die Mithilfe bei diesen mit 15,4 %, als Hufschmied oder bei der Unterstützung des Hufschmieds mit 14,5 %, die Pflege, das Putzen, Satteln oder Zäumen des Pferdes mit 11,3 % und das Füttern des Pferdes mit 0,4 %. 538 Personen haben an dieser Frage teilgenommen (siehe Tab. 1, S. 29).

Im Zusammenhang mit einem Reithelm im Umgang mit dem Pferd werden allgemein Kopfverletzungen und Schädelverletzungen genannt. Spezifischer wurden Platzwunden, Schädel-Hirn-Trauma, Bissverletzungen, Prellungen, Brüche (Schädelbasis und Nase) und Schnittwunden angegeben. Diese entstehen nach den Angaben der TeilnehmerInnen durch Tritte gegen den Kopf, Stöße durch den Kopf des Pferdes und Bisse. Ebenso sind Stürze der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd bzw. wenn diese vom Pferd niedergetrampelt werden und Einklemmungen, die durch das Pferd hervorgerufen werden, angegebene Ursachen für Verletzungen. Des Weiteren wurde genannt, dass sich die ReiterInnen im Umgang an Gegenständen im Umfeld des Pferdes stoßen können, sollten sie heftigen Bewegungen des

Pferdes ausweichen. Besonders beim Putzen, der Hufpflege (auch durch den Hufschmied), beim Bandagieren und Anlegen von Gamaschen, beim Führen des Pferdes, in der Box, im Transportanhänger, beim Grasen an der Hand und auf der Weide kann es laut den TeilnehmerInnen zu Verletzungen kommen. Junge, unbekannte und aggressive Pferde wurden von den Befragten im Zusammenhang mit einem erhöhten Risiko für Verletzungen genannt, ebenso wie der Umgang mit Hengsten und Korrekturpferden. ReiterInnen, welche wenig Erfahrung im Umgang mit dem Pferd haben, sowie Kinder seien besonders gefährdet.

Feste Schuhe werden von der Mehrheit (51,6 %) im Umgang mit dem Pferd für sehr sinnvoll erachtet (Siehe Abb. 5). Der Mittelwert beträgt 82 % (+/- 23%), am häufigsten wurde 100 % angegeben. 825 TeilnehmerInnen haben die Frage beantwortet. In folgenden Situationen wird das Tragen von festen Schuhen für wichtig gehalten: Verladen/Entladen des Pferdes (95,5 %), führen des Pferdes (89,9 %), beim Hufschmied/bei der Unterstützung dieser (88,2 %), bei der Untersuchung und Behandlung durch Tier-

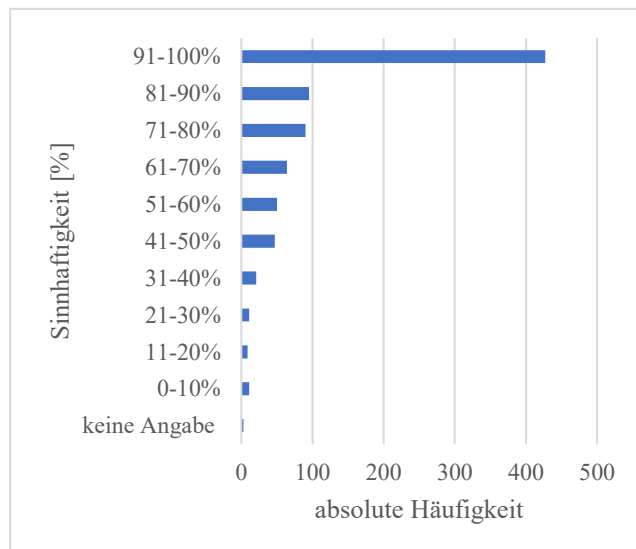


Abb. 5: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der festen Schuhe im Umgang mit dem Pferd.

ärztInnen bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung (85,8 %) (siehe Tabelle 1, S. 29). Unter „Sonstiges“ (7,7 %) wurde genannt, dass das Tragen von festen Schuhen immer sinnvoll ist und dass bei Jung- und Problempferden und bei der Stallarbeit feste Schuhe wichtig sind. 0 % haben angegeben, dass feste Schuhe beim Füttern der Pferde sinnvoll sind. Diese Frage wurde von 815 Personen beantwortet.

Verletzungen, welche von festen Schuhen bzw. Schuhen mit Stahlkappen gemindert werden können, sind laut Befragten Verletzungen der Zehen, Fersen, Knöchel und Beine. Es wurden Brüche, Quetschungen, Prellungen, Abtrennung (vor allem der Zehen), Verletzungen der Zehennägel, Blutergüsse, Hautverletzungen, Bänder- und Sehnenverletzungen genannt. Die Ursache dieser können laut Angaben der Befragten das Stehen auf dem Fuß und das Treten gegen den Fuß durch das Pferd sein. Ebenso wurde angegeben, dass der/die ReiterIn auf nassem Boden ausrutschen, stolpern, von herabfallenden Gegenständen getroffen werden

oder sich spitze Gegenstände eintreten kann. Die TeilnehmerInnen nannten folgende Situationen, in welchen die Unfälle passieren können: beim Führen, Pflegen und Verladen des Pferdes, während der Untersuchung durch TierärztInnen, bei der Hufpflege durch den/die HufschmiedIn und bei der Stallarbeit (z.B. füttern und ausmisten). Laut Angaben der Befragten ermöglichen feste Schuhe einen guten Stand und verhindert das Umknicken, dies soll schnelle Reaktionen auf das Verhalten des Pferdes ermöglichen. Dadurch sollen weitere Unfälle verhindert werden.

Das Tragen von Handschuhen im Umgang mit dem Pferd halten 35 % der TeilnehmerInnen sehr sinnvoll (91-100 %). Im Mittel wird das Tragen von Handschuhen zu 72% (+/- 27 %) für wichtig erachtet (siehe Abb. 6). Am häufigsten wurde der Wert 100 % angegeben. 825 Personen haben die Frage beantwortet. Die TeilnehmerInnen erachten besonders beim Verladen und Entladen des Pferdes (94,4 %) und beim Führen des Pferdes (91,5 %) den Einsatz von Handschuhen für wichtig. Die Mehrheit hält es auch für sinnvoll, bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung (62,2 %) und beim Hufschmied/bei der Unterstützung dessen/derer (61,8 %) Handschuhe zu tragen (siehe Tabelle 1, S. 29). Im Textfeld (10,4 %) wurden vor allem das Longieren, die Bodenarbeit und das Reiten genannt, ebenso wie im Umgang mit jungen oder problematischen Pferden. Die Frage wurde 821 Personen beantwortet.

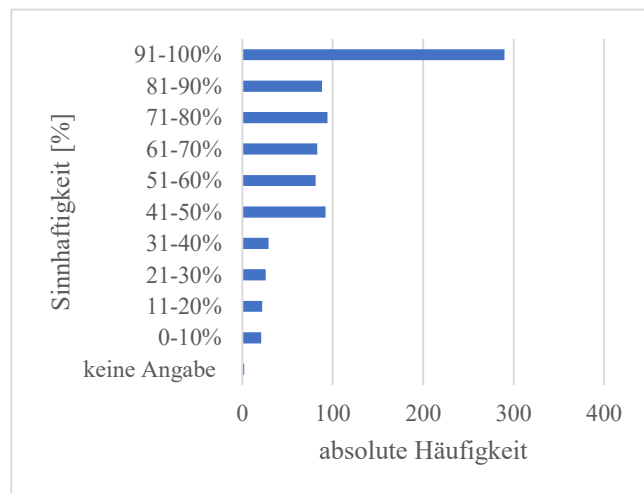


Abb. 6: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Handschuhe im Umgang mit dem Pferd.

Die Mehrheit hält es auch für sinnvoll, bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung (62,2 %) und beim Hufschmied/bei der Unterstützung dessen/derer (61,8 %) Handschuhe zu tragen (siehe Tabelle 1, S. 29). Im Textfeld (10,4 %) wurden vor allem das Longieren, die Bodenarbeit und das Reiten genannt, ebenso wie im Umgang mit jungen oder problematischen Pferden. Die Frage wurde 821 Personen beantwortet.

Handschuhe im Umgang mit dem Pferd können nach Angaben der TeilnehmerInnen folgende Verletzungen mindern: Blasen, Brandblasen, Schnittwunden, Abschürfungen, Verletzungen der Fingernägel, Abtrennung der Finger, Quetschungen, Verstauchungen, Prellungen und Brüche. Diese sollen laut Angaben der Befragten vorrangig verursacht werden, wenn das Pferd den Strick durch die Hand zieht oder beißt. Aber auch eingezogene Splitter und Späne, eine eingeklemmte Hand oder ein brechender Karabiner, der gegen die Hand schlägt, wurden als Verletzungsursachen genannt. Vor allem beim Führen, Verladen oder

bei dem/der Tierarzt/Tierärztin, wenn das Pferd erschrickt, durchgeht oder steigt, würden die genannten Verletzungen verursacht werden. Des Weiteren wurde angemerkt, dass ein freilaufendes Pferd weitere Unfälle verursachen kann, diese würden verhindert werden, wenn der/die ReiterIn den Strick nicht aufgrund einer Verletzung loslässt.

Der Einsatz einer Schutzweste im Umgang mit dem Pferd wird von der Mehrheit (51,1 %) für nicht sinnvoll erachtet (0-10 %) (siehe Abb. 7). Der Mittelwert beträgt 23 % (+/-28 %), am häufigsten wurden 0 % angegeben. 820 Personen haben an der Frage teilgenommen. 218 Personen (74,3 %) geben unter „Sonstiges“ an, die Schutzweste im Umgang mit dem Pferd nicht sinnvoll zu halten (siehe Tab. 1, S. 29). Diese Frage wurde von 378 Personen beantwortet.

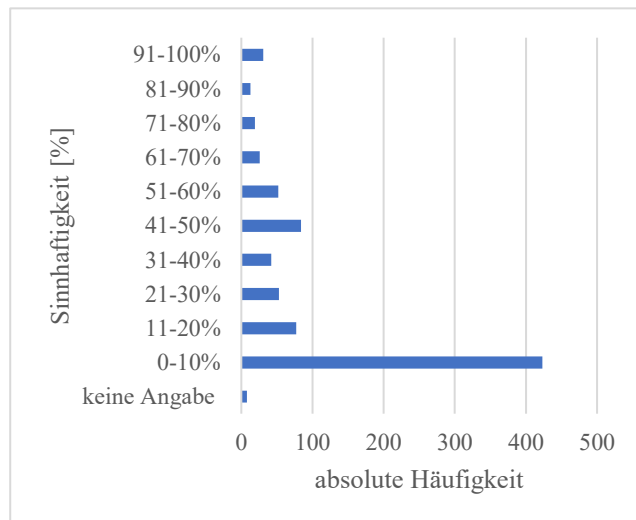


Abb. 7: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Schutzweste im Umgang mit dem Pferd.

Die Schutzweste kann den Angaben der TeilnehmerInnen zufolge Wirbel- und Rippenbrüche bzw. Prellungen, Organverletzungen, Stauchungen, Quetschungen und Blutergüsse mindern. Diese sollen vor allem durch Tritte gegen den Körper entstehen. Aber auch Bisse, Stürze oder Einklemmungen wurden als Ursache genannt. Es wurden keine besonderen Situationen erwähnt, welche die Verletzungen begünstigen können. Angemerkt wurde, dass junge, unausgelastete, aggressive Pferde oder Korrekturpferde Verletzungen durch ihr Verhalten hervorrufen können, in solchen Situationen wird der Einsatz der Schutzweste für wichtig erachtet. Auch unerfahrene Reiter und Kinder können vermehrt verletzt werden.

Tab. 1: Situationen, in welchen das Tragen der jeweiligen Ausrüstungsgegenstände für sinnvoll erachtet wird.

Situation	Reithelm	feste Schuhe	Handschuhe	Schutzweste
Führen des Pferdes	18,6 %	89,9 %	91,5 %	8,2 %
Pflegen/Putzen/Satteln/Zäumen des Pferdes	11,3 %	75 %	16,4 %	2,9 %

Füttern des Pferdes (Kraftfutter, Heu, Spezialfutter, Leckerli, ...)	0,4 %	0 %	5,4 %	0,3 %
Beim Verladen/Entladen des Pferdes	32,5 %	95,5 %	94,4 %	20,4 %
Bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung	15,4 %	85,8 %	62,2 %	9 %
Als HufschmiedIn/bei der Unterstützung dessen/derer	14,5 %	88,2 %	61,8 %	7,9 %
Sonstiges	55,8 %	7,7 %	10,4 %	74,3 %

In Abbildung 8 wird dargestellt, wie häufig die TeilnehmerInnen die jeweiligen Ausrüstungsgegenstände tragen. Besonders häufig werden Reithose (84,9 %), Handschuhe (81,4 %) und feste Stallschuhe (77,6 %) eingesetzt. Die Frage wurde von 827 TeilnehmerInnen beantwortet.

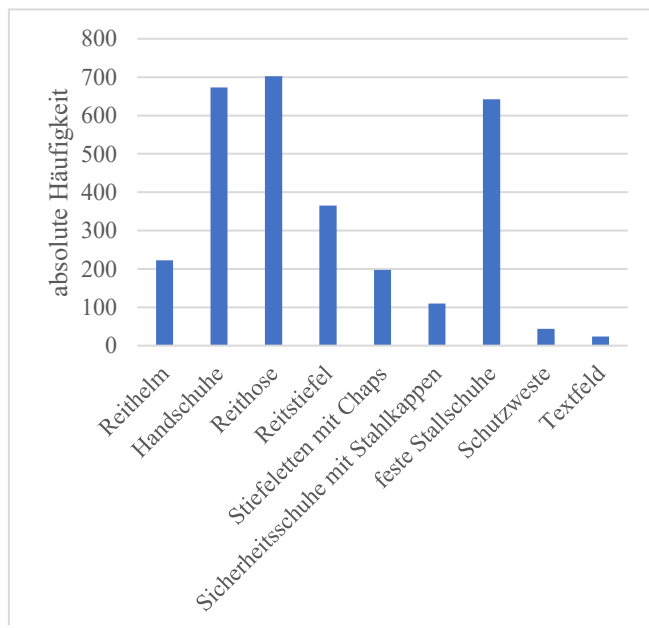


Abb. 8: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände im Umgang

Der Reithelm wird zumeist nur während 0-19 % der Zeit getragen (77 %).

Die Handschuhe werden annähernd gleich in 80-100 % (25,2 %), 60-79 % (24,9 %) und 40-59 % der Zeit

(25,4 %) eingesetzt. Die Mehrheit (61,2 %) nutzt Reithosen in 90-100 % der Zeit, gefolgt von 21,5 %, welche in 60-79 % der Zeit Reithosen tragen. Reitstiefel werden zumeist (38,5 %) nur während 0-19 % der Zeit eingesetzt, ebenso wie Reitstiefeletten mit Chaps (61,6 %) und die Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen (75,2 %). Im Gegensatz dazu setzt die

Hälfte der ReiterInnen (50,8 %) feste Stallschuhe während 80-100 % der Zeit ein. Die Schutzweste wird von 90,9 % der Befragten in nur 0-19 % der Zeit eingesetzt (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in Prozent der Zeit.

Ausrüstungsgegenstand	80-100 % der Zeit	60-79 % der Zeit	40-59 % der Zeit	20-39 % der Zeit	0-19 % der Zeit	Teilge- nommen
Reithelm	8,5 %	1,7 %	4,5 %	8,3 %	77 %	774
Handschuhe	25,2 %	24,9 %	25,4 %	14,7 %	9,8 %	818
Reithose	61,2 %	21,5 %	10,1 %	4,2 %	3,1 %	814
Reitstiefel	13,7 %	13,4 %	19,2 %	15,2 %	38,5 %	764
Reitstiefeletten mit Chaps	9,2 %	6,7 %	9,9 %	12,6 %	61,6 %	688
Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen	7 %	4 %	4,4 %	9,4 %	75,2 %	681
Feste Stallschuhe	50,8 %	20,7 %	13,9 %	7,1 %	7,4 %	787
Schutzweste	0,6 %	0,7 %	3,8 %	4 %	90,9 %	692

Die ReiterInnen setzen diese Ausrüstungsgegenstände vorwiegend zur Vermeidung bzw. Minderung von Verletzungen (88,5 %), aus Gewohnheit (67,8 %) und zur Vermeidung und Minderung von Unfällen (58,2 %) ein. Weitere Gründe sind, dass die Befragten selbst schon Unfälle oder Verletzungen erlebt haben und sich schützen wollen (44,4 %), dass die Befragten selbst als Vorbild wirken (37,1 %) und dass die Ausrüstungsgegenstände ein Gefühl von Sicherheit vermitteln (33,6 %). Ebenso wird angegeben, dass die TeilnehmerInnen Unfälle oder Verletzungen anderer wahrgenommen haben und sich in Folge dessen schützen wollen (24,2 %). Ein geringerer Anteil der Befragten trägt die Ausrüstungsgegenstände, weil es eine Vorgabe durch Dritte gibt (6,8 %), als modisches Accessoire (5,2 %), weil Andere bzw.

Vorbilder diese tragen (4,7 %) oder aus sonstigen Gründen (2,3 %) (siehe Abb. 9). Letztere sind beispielsweise: Weil sie praktisch und bequem sind, weil diese zur Reitkultur gehören, weil sie diese zum Reiten bzw. im Beruf tragen und die Kleidung nicht immer wechseln wollen, und zur Vermeidung von Verschmutzung. Die Frage wurde von 825 ReiterInnen beantwortet.

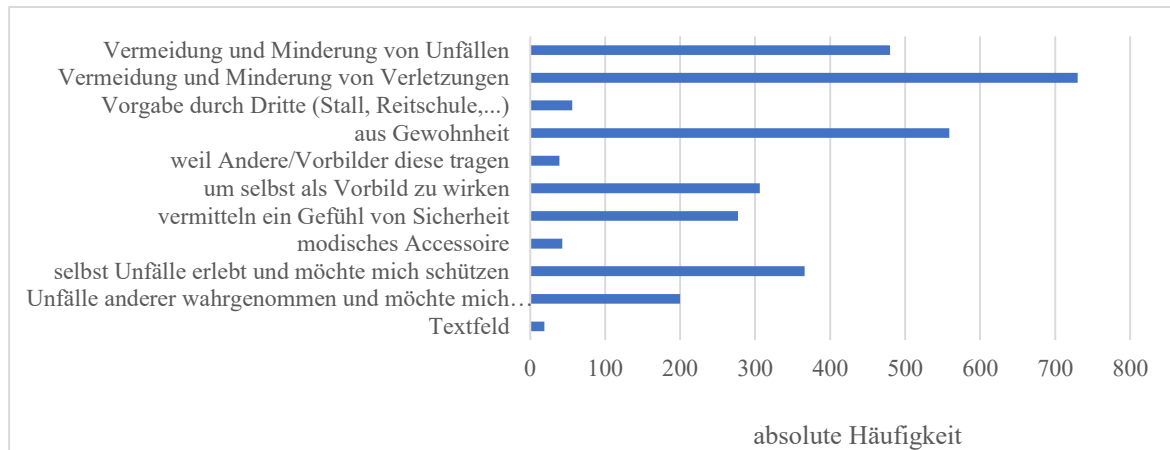


Abb. 9: Gründe für das Tragen der Schutzausrüstung im Umgang mit dem Pferd.

Zu den Vorbildern, an welche der Einsatz der Sicherheitsausrüstung angepasst wird, zählen den Angaben der Befragten nach die eigenen TrainerInnen und ReitlehrerInnen sowie bekannte ReiterInnen im Stall. Als weitere privat bekannte Vorbilder wurden Familienmitglieder, Vorgesetzte, AusbilderInnen, FreundInnen, Tierarzt/Tierärztin, und HufschmiedIn genannt. Zu den nicht privat bekannten Vorbildern zählen ProfireiterInnen, bekannte ReiterInnen und TrainerInnen, BerufsreiterInnen, InfluencerInnen und ReitlehrerInnen auf Social-Media-Plattformen, historische Personen, VielseitigkeitsreiterInnen und WissenschaftlerInnen.

Der häufigste Grund, die Ausrüstungsgegenstände nicht zu tragen, ist, dass sie die Bewegung einschränken (70,9 %). Zusätzlich wird angegeben, dass diese nicht komfortabel sind (50,1 %), dass sie nicht für notwendig erachtet werden, um Verletzungen zu mindern (47,2 %) oder Unfälle zu vermeiden (45,7 %) und dass sie die Unfälle und Verletzungen nicht vermeiden können (30,9 %). Von einem geringeren Anteil der ReiterInnen wird angegeben, dass sie die Ausrüstungsgegenstände nicht tragen, weil sie nicht vorgeschrieben sind (17,6 %), aus sonstigen Gründen (8 %), da andere die Ausrüstungsgegenstände auch nicht tragen (3,8 %), da sie nicht gut aussehen (3,9 %), da nur Anfänger oder Kinder diese tragen (3 %), und weil diese unbekannt sind (0,9 %) (Siehe Abb. 10). Als sonstige Gründe wurden

genannt, dass durch die Bewegungseinschränkung die Unfallgefahr erhöht wird, die Nachlässigkeit der ReiterInnen, da die Ausrüstung nicht in Erwägung gezogen wird, weil die Pferde als brav erachtet werden, da Erfahrung und das richtige Einschätzen der Situation als ausreichend gilt und weil die Gegenstände für übertrieben gehalten werden. 811 Personen haben an dieser Frage teilgenommen.



Abb. 10: Gründe gegen das Tragen der Schutzausrüstung im Umgang mit dem Pferd.

Viele der TeilnehmerInnen würden ihr Sicherheitsverhalten unter folgenden Umständen ändern: Wenn sich die Regelung im Stall oder in der Reitschule ändert, wenn die Ausrüstungsgegenstände die Bewegungsfreiheit weniger einschränken, wenn die Ausrüstungsgegenstände komfortabler sind und wenn die TeilnehmerInnen vermehrt als Vorbild wirken. Eher keine Änderungen des Verhaltens werden in folgenden Situationen hervorgerufen: Andere Personen setzen die Ausrüstungsgegenstände vermehrt ein, die TeilnehmerInnen erhalten umfangreiche Information über die Gefahren und Risiken im Umgang mit dem Pferd, die Ausrüstung vermittelt ein höheres Sicherheitsgefühl, die Ausrüstung ist billiger, diese sieht besser aus und die ReiterInnen erhalten umfangreiche Information über die Ausrüstungsgegenstände. Keine eindeutige Aussage wurde bezüglich der Schutzwirkung gemacht: Wenn die Ausrüstung besser schützt, ändern 34,2 % ihr Verhalten, 32,7 % ändern dieses nicht und 33,2 % geben an, dass sie nicht wissen ob sie sich in der Situation anders verhalten würden (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Situationen, welche Verhaltensänderungen der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd hervorrufen können.

Situation	Ja, Änderung des Verhaltens	Nein, keine Änderung	Weiß ich nicht	Teilgenommen
Die Ausrüstungsgegenstände schützen besser	34,2 %	32,7 %	33,2 %	801
Die Befragten erhalten umfangreich Information über Gefahren und Risiken im Umgang mit dem Pferd	19,8 %	55,9 %	24,3 %	794
Andere Personen setzen die Ausrüstungsgegenstände vermehrt ein	13,1 %	67,5 %	19,4 %	788
Die Regeln im Stall/in der Reitschule ändern sich	70,6 %	16 %	13,5 %	795
Sie wirken vermehrt als Vorbild (z.B. als TrainerIn, ReitlehrerIn, ...)	46,6 %	31,6 %	21,8 %	794
Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein höheres Sicherheitsgefühl	37 %	42,3 %	20,8 %	790
Die Ausrüstungsgegenstände sind billiger	12,4 %	73,2 %	14,3 %	790
Die Ausrüstungsgegenstände sehen besser aus	11,5 %	74,6 %	13,9 %	782
Die Ausrüstungsgegenstände schränken die Bewegungsfreiheit weniger ein	59,5 %	26,7 %	13,8 %	804
Die Ausrüstungsgegenstände sind komfortabler	59,5 %	26,3 %	14,2 %	798
Sie erhalten umfangreich Information über die Ausrüstungsgegenstände	15,7 %	57,3 %	26,9 %	783

Die Hypothese *H1: Die ReiterInnen setzen im Umgang mit dem Pferd Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Reithelm und Reithose ein, um die eigene Sicherheit zu fördern* kann aufgrund dieser Ergebnisse teilweise bestätigt werden. Die ReiterInnen setzten vorwiegend Handschuhe, feste Schuhe, und Reithosen ein, um den Schutz zu verbessern. Reithelme werden häufig nicht eingesetzt.

3.1.3 Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten

Beim Dressurreiten wird der Einsatz des Reithelms von 86,1 % der ReiterInnen für sehr sinnvoll (91-100 %) erachtet (siehe Abb. 11). Im Mittel wurde der Einsatz des Reithelms zu 94,8 % (+/-15,1 %) als sinnvoll bewertet. Der häufigste Wert ist 100 %. An der Frage haben 820 Personen teilgenommen. Der Großteil der TeilnehmerInnen (87,7 %) gab an, dass der Reithelm immer wichtig ist. Besonders auch beim Reiten von jungen (27,1 %), bekanntlich schreckhaften (26,7 %), unbekannten (26,1 %) oder zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferden (25,2 %) wird der Reithelm als sinnvoll erachtet. 0,1 % (eine Person) halten einen Reithelm im Dressurreiten niemals für wichtig (siehe Tab. 4, S.36). 827 Personen haben an dieser Frage teilgenommen.

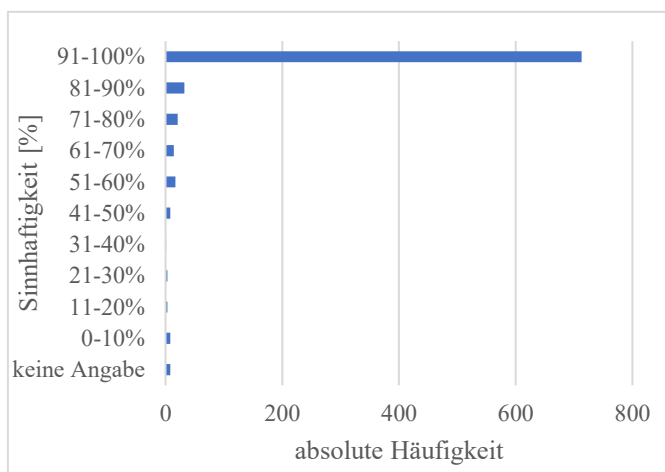


Abb. 11: Einschätzung der Sinnhaftigkeit des Reithelms in der Dressur.

Die Schutzweste wird in der Dressur von 25,7 % der ReiterInnen für nicht sinnvoll (0-10 %) erachtet. Darauf folgen 14,7 % die diese für mäßig sinnvoll (41-50 %) halten. Nur 4,7 % der TeilnehmerInnen sehen den Einsatz der Schutzweste in der Dressur als sehr sinnvoll (91-100 %) (siehe Abb. 12). Der Mittelwert beträgt 33,09 %

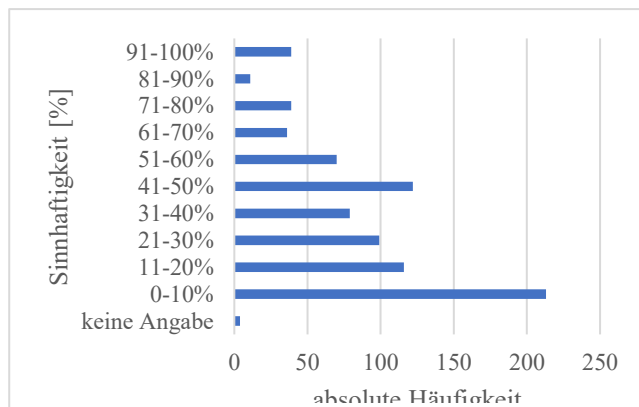


Abb. 12: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Schutzweste in der Dressur.

(+/- 27,29 %). Am häufigsten wurde der Wert 0 % genannt. An dieser Frage haben 824 Personen teilgenommen. In folgenden Situationen wird der Einsatz der Schutzweste für wichtig erachtet: Beim Reiten eines jungen (67,4 %), eines zu Widersetzlichkeiten neigenden (61,1 %), eines schreckhaften (59,1 %) und eines unbekanntes Pferdes (39,4 %). 17,1 % der TeilnehmerInnen halten Schutzwesten in der Dressur niemals für sinnvoll (siehe Tab. 4, S. 36). An dieser Frage haben 815 ReiterInnen partizipiert.

Der Reithelm und die Schutzweste können in der Dressur nach Angaben der TeilnehmerInnen dieselben Verletzungen mindern wie im Umgang mit dem Pferd (siehe Kapitel 3.1.2). Als Ursache wird aber vorwiegend der Sturz von und mit dem Pferd gegen die Bande oder auf den Boden genannt. Des Weiteren wurde beschrieben, dass Tritte während oder nach dem Sturz sowie vom Pferd überrannt zu werden oder nachgeschliffen zu werden, sollte der/die ReiterIn im Steigbügel hängen bleiben, Gründe für Verletzungen sind. Diese Unfälle würden verursacht werden, wenn das Pferd erschrickt, durchgeht, steigt, buckelt, zur Seite springt oder umdreht. Kritisch sehen die TeilnehmerInnen den Einsatz der Schutzweste, da diese die Bewegung beeinträchtigen soll und es dadurch erst zu Stürzen kommen könne, und da die Schutzweste das Abrollen erschwere und dadurch Verletzungen hervorgerufen werden können.

Der Einsatz der Reithandschuhe im Dressurreiten wird von der Mehrheit (64,4 %) für sehr sinnvoll (91-100 %) erachtet (siehe Abb. 13). Im Mittel werden die Reithandschuhe zu 84,2 % (+/- 26 %) sinnvoll gewertet. Am häufigsten wurde der Wert 100 % genannt. 827 Personen haben an der Frage teilgenommen. Ebenso wie beim Reithelm hält die Mehrheit (79,5 %) den Einsatz der Reithandschuhe immer für sinnvoll. Spezielle Situationen, die das Tragen der Handschuhe wichtig erscheinen lassen, sind das Reiten von Pferden, die zu Widersetz-

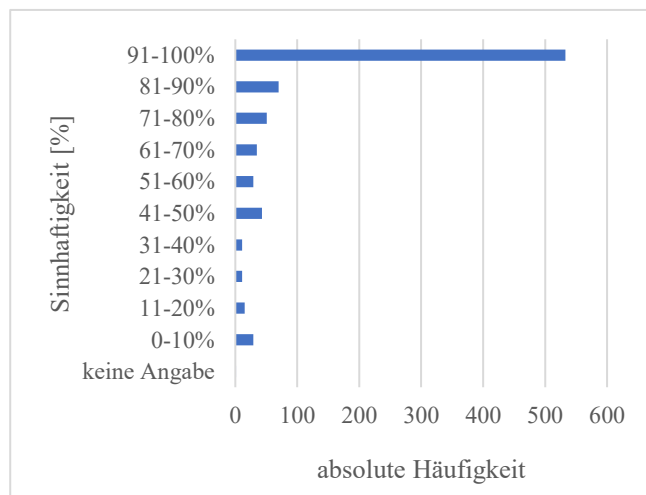


Abb. 13: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Reithandschuhe in der Dressur.

lichkeiten neigen (15,5 %), während eines Turniers (14,2 %) und beim Reiten eines unbekannten Pferdes (14,1 %) (siehe Tab. 4, S. 36). An dieser Frage haben 824 ReiterInnen teilgenommen.

Reithandschuhe sollen nach Angaben der TeilnehmerInnen leichte Verletzungen wie Abschürfungen, Blasen, Brandblasen und Verletzungen der Fingernägel verhindern. Diese sollen durch Zug am Zügel oder bei einem Sturz, wenn die Hände an der Bande oder dem Boden anschlagen entstehen. Die TeilnehmerInnen geben an, die Handschuhe vor allem zu tragen, damit sie in jeder Situation guten Halt am Zügel haben und so das Pferd schnell unter Kontrolle bringen können, sollte dieses erschrecken oder durchgehen. Dadurch wollen die TeilnehmerInnen weitere Verletzungen und Unfälle vermeiden. Besonders häufig wurde genannt, dass das Pferd am Zügel zieht oder gegen die Hand geht. Es wurde Kritik gegenüber dem Einsatz der Reithandschuhe geübt, da in der Dressur eine leichte Zügelverbindung bestehen sollte, die keine Verletzungen an der Reiterhand hervorrufen soll. Sei dies der Fall, würde die Reiterhand zu stark einwirken. Andererseits werden empfindliche Hände angeführt, an welchen auch schon bei leichter Einwirkung mit der Hand Blasen entstehen können.

Das Tragen von Reithosen beim Dressurreiten wird von 85,1 % als sehr sinnvoll (91-100 %) erachtet (siehe Abb. 14). Der Mittelwert beträgt 94,1 % (+/- 15,4 %) und der Modus 100 %. Bei dieser Frage gab es 822 TeilnehmerInnen. Der Einsatz der Reitstiefel bzw. Reitstiefeletten mit Chaps wurde von 80 % der ReiterInnen mit sehr sinnvoll (91-100 %) bewertet (siehe Abb. 14). Hier betrug das Mittel 92,2 % (+/- 17,7 %), der Modus beträgt 100 %. 821 Personen haben an dieser Frage teil-

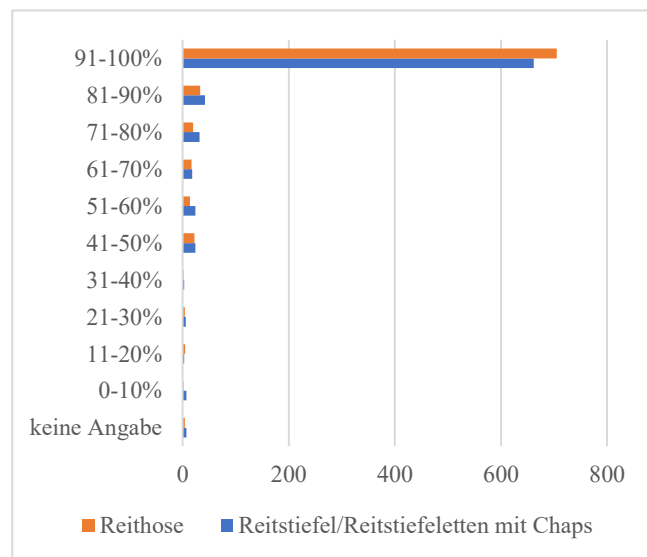


Abb. 14: Einschätzung der Sinnhaftigkeit von Reithose und Reitstiefeln/Stiefeletten mit Chaps in der Dressur.

genommen. Der Einsatz von Reithosen und Reitstiefeln bzw. Reitstiefeletten mit Chaps wird vom Großteil der TeilnehmerInnen immer (94,2 %) für sinnvoll erachtet. Es gab keine speziellen Situationen, in welchen das Tragen des Schuhwerks und der Reithose für besonders

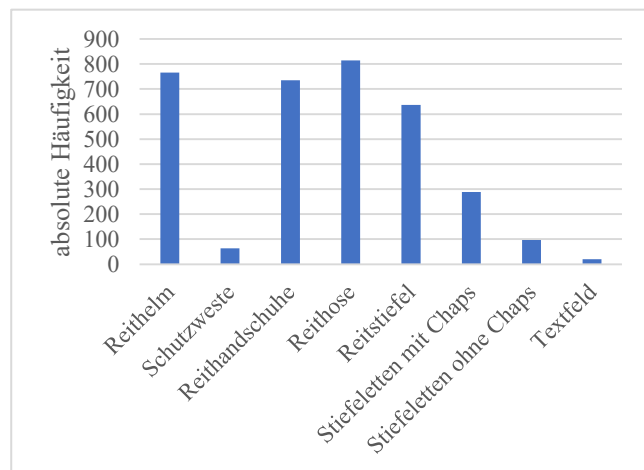
wichtig erachtet wird, die herausstachen (siehe Tab. 4). 822 TeilnehmerInnen haben diese Frage beantwortet.

Tab. 4: Situationen, in welchen die TeilnehmerInnen das Tragen der jeweiligen Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten für wichtig erachten.

Situation	Reit- helm	Schutz- weste	Reit- hand- schuhe	Reithose und Reitstie- fel
Immer	87,7 %	4,9 %	79,5 %	94,2 %
Reiten eines bekannten bzw. eigenen Pferdes	13,1 %	1 %	8 %	7,3 %
Reiten eines unbekanntes Pferdes	26,1 %	39,4 %	14,1 %	9,2 %
Reiten eines jungen Pferdes	27,1 %	67,4 %	13,2 %	9,2 %
Reiten eines bekanntlich schreckhaften Pferdes	26,7 %	59,1 %	13,5 %	9,2 %
Reiten eines bekanntlich zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferdes	25,2 %	61,1 %	15,5 %	9,1 %
Beim Ausprobieren/Einreiten neuer Ausrüstung des Pferdes	18,3 %	14,1 %	9,1 %	7,5 %
Auf unbekanntes Reitplätzen	22,5 %	17,5 %	8,5 %	7,9 %
Wenn andere Reiter am Reitplatz/in der Reithalle sind	12,8 %	1,7 %	6,6 %	7,1 %

Wenn man mit dem Pferd alleine am Reitplatz/in der Reithalle ist	13,3 %	4 %	6,4 %	7,1 %
Während des Reitunterrichts/ Trainerstunden/ Kursen/ ...	18,6 %	2,5 %	9,5 %	8,4 %
Während des Turniers	24,7 %	6 %	14,2 %	9 %
Wenn viele Zuschauer, Kinder, Hunde, ... da sind	17,2 %	10,6 %	7,4 %	7,4 %
Niemals	0,1 %	17,1 %	3,5 %	1,1 %
Sonstiges	0,6 %	3,4 %	4,5 %	1,8 %

In Abbildung 15 wird die Häufigkeit des Einsatzes der jeweiligen Ausrüstungsgegenstände dargestellt. Unter „Sonstiges“ wurden feste Schuhe, bequeme Kleidung, Jodpurhose, Sportschuhe, Arbeitskleidung, kein Schmuck wie Ohringe oder Armreifen und zusammengebundene Haare genannt. Die Frage wurde von 826 Personen beantwortet.



Sowohl Reithelm (85,9 %), Reithandschuhe (77,8 %), Reithose (94,7 %), als auch Reitstiefel (67,6 %) werden von der Mehrheit in 80-100 % der Zeit getragen. Die Schutzweste (76,2 %), Reitstiefeletten mit Chaps (52,4 %) und Reitstiefeletten ohne Chaps (74 %) werden hauptsächlich in 0-19% der Zeit getragen (siehe Tab. 5, S. 41).

Abb. 15: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.

Tab. 5: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in Prozent der Zeit während der Dressur.

Ausrüstungsgegenstand	80-100 % der Zeit	60-79 % der Zeit	40-59 % der Zeit	20-39 % der Zeit	0-19 % der Zeit	Teilge- nommen
Reithelm	85,9 %	4,7 %	2,3 %	2,9 %	4,1 %	823
Schutzweste	4,3 %	2,7 %	5,6 %	11,2 %	76,2 %	698
Reithandschuhe	77,8 %	8 %	4,8 %	4,2 %	5,3 %	817
Reithose	94,7 %	2,9 %	1,5 %	0,4 %	0,6 %	824
Reitstiefel	67,6 %	6,4 %	6,9 %	3,7 %	15,3 %	782
Reitstiefeletten mit Chaps	22,3 %	6 %	10,1 %	9,1 %	52,4 %	681
Reitstiefeletten ohne Chaps	7,2 %	5 %	5,3 %	8,5 %	74 %	601

Diese Ausrüstungsgegenstände werden aus folgenden Gründen getragen: Zur Vermeidung und Minderung von Verletzungen (83,7 %), aus Gewohnheit (77,4 %), da die Ausrüstungsgegenstände ein Gefühl von Sicherheit vermitteln (47 %), um selbst als Vorbild zu wirken (44,9 %) und weil die ReiterInnen bereits selbst Unfälle erlebt haben und sich deswegen schützen möchten (42,5 %). Weniger häufig kommen jene Gründe zu tragen: Die Unfälle und Verletzungen anderer wurden wahrgenommen und in Folge derer wollen sich die TeilnehmerInnen schützen (26 %), die Ausrüstung ist Vorschrift (im Stall, am Turnier, in der Reitschule, ...) (13,3 %), sie dient als modisches Accessoire (12,7 %) und Sonstiges (3,8 %) (siehe Abb. 16). Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden ein verbessertes Reitgefühl, Hilfestellung, und Halt im Sattel genannt, sowie der Charakter des Pferdes, die Reitkultur und die Bequemlichkeit. An der Frage haben 826 Personen teilgenommen.

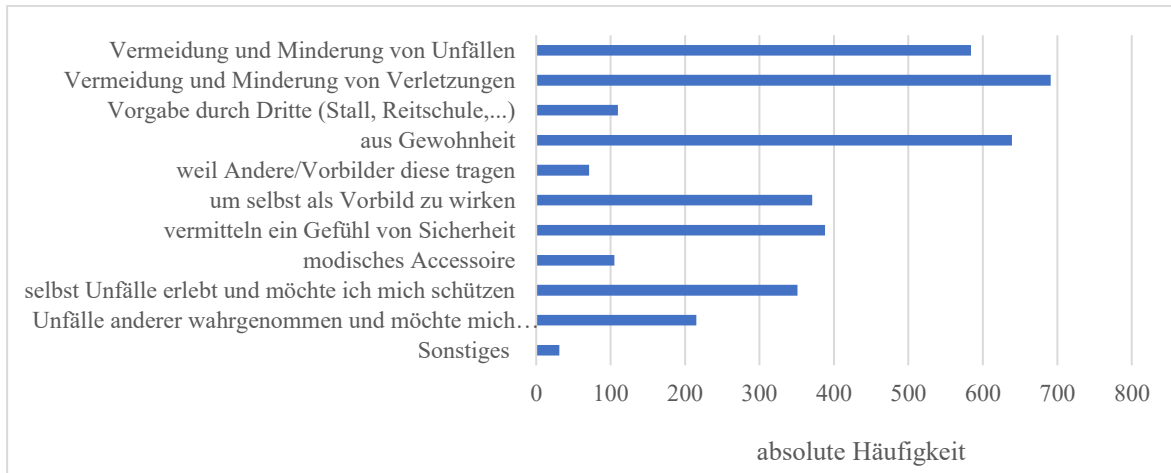


Abb. 16: Gründe für das Tragen der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.

Zu den Vorbildern, an welche der Einsatz der Sicherheitsausrüstung angepasst wird, zählen laut Angaben der TeilnehmerInnen vor allem die eigenen TrainerInnen und ReitlehrerInnen und bekannte ReiterInnen im Stall. Des Weiteren wurden Familienmitglieder, Vorgesetzte, AusbilderInnen, PferdewirtInnen, FreundInnen und Personen die schon Unfälle erlebt haben genannt. Zu den nicht privat bekannten Vorbildern zählen laut Befragten ProfireiterInnen, erfolgreiche ReiterInnen und TrainerInnen, InfluencerInnen, PferdebloggerInnen und VielseitigkeitsreiterInnen.

Die Ausrüstungsgegenstände, die die ReiterInnen nicht einsetzen werden hauptsächlich mit folgenden beiden Argumenten abgelehnt: Weil sie die Bewegung einschränken (66,5 %) und weil sie nicht komfortabel sind (54,2 %). Andere Gründe sind, dass die Ausrüstung nicht notwendig ist, um die Verletzungen zu mindern (41,8 %) oder die Unfälle zu vermeiden (40,4 %). Weniger relevant für die TeilnehmerInnen sind jene Gründe: Weil die Ausrüstungsgegenstände die Unfälle und Verletzungen nicht vermeiden (20,8 %), weil sie keine Vorschrift sind (20 %), weil sie nicht gut aussehen (8 %), Sonstiges (6,4 %), weil sie nur von Anfängern bzw. Kindern getragen werden (3,1 %), weil andere diese auch nicht tragen (2,4 %), und weil sie unbekannt sind (0,5 %) (siehe Abb. 17). An dieser Frage haben 779 Personen teilgenommen.

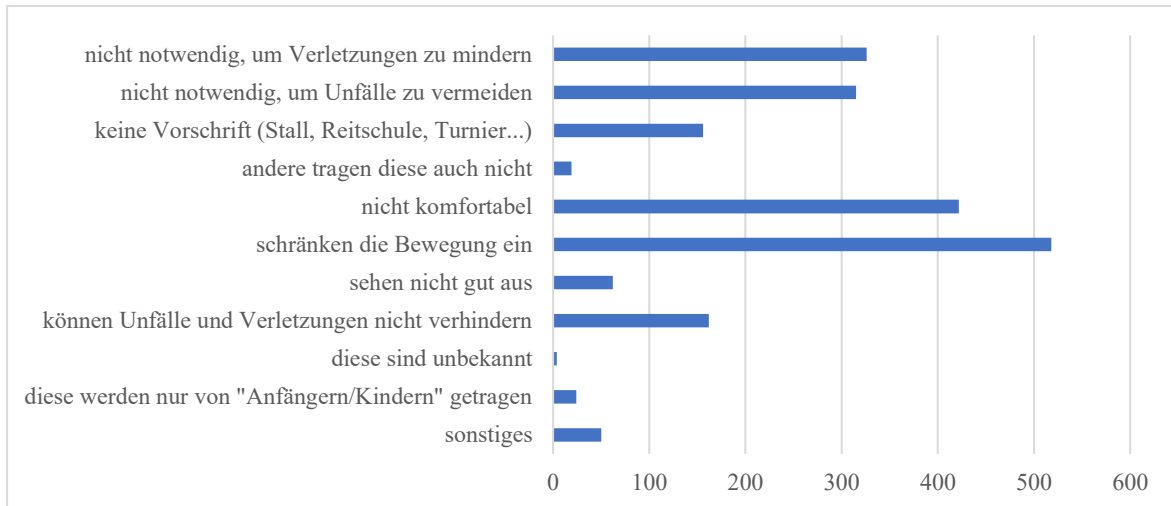


Abb. 17: Gründe gegen das Tragen der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.

Die ReiterInnen wären bereit ihr Verhalten zu ändern, wenn die Regelung im Stall oder der Reitschule sich ändert, die Ausrüstungsgegenstände die Bewegung weniger einschränken würden oder wenn die Ausrüstung komfortabler wäre. Eher keine Änderung hingegen rufen folgende Situationen hervor: Die Ausrüstungsgegenstände bieten besseren Schutz, es werden umfangreich Information über Gefahren und Risiken des Dressurreitens erhalten, andere Personen tragen die Ausrüstung vermehrt, der/die ReiterIn wirkt vermehrt als Vorbild, die Ausrüstung vermittelt ein höheres Gefühl von Sicherheit, die Ausrüstung ist billiger, die Ausrüstung sieht besser aus und es werden umfangreich Information zu den Ausrüstungsgegenständen erhalten (siehe Tab. 6).

Tab. 6: Situationen, in welchen sich das Verhalten der ReiterInnen beim Dressurreiten ändern könnte.

Situation	Ja, Änderung des Verhaltens	Nein, keine Änderung	Weiß ich nicht	Teilgenommen
Die Ausrüstungsgegenstände schützen besser	36,8 %	41,1 %	22,1 %	777
Die Befragten werden umfangreich über Gefahren und Risiken im Umgang mit dem Pferd informiert	14,9 %	65,9 %	19,1 %	765

Andere Personen tragen die Ausrüstungsgegenstände vermehrt	10,4 %	74,4 %	15,2 %	761
Die Regeln im Stall/in der Reitschule ändern sich	66,5 %	21,9 %	11,7 %	772
Sie wirken vermehrt als Vorbild (z.B. als TrainerIn, ReitlehrerIn, ...)	39,4 %	41,8 %	18,8 %	770
Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein höheres Sicherheitsgefühl	30,4 %	49,1 %	20,4 %	763
Die Ausrüstungsgegenstände sind billiger	13 %	74 %	13 %	761
Die Ausrüstungsgegenstände sehen besser aus	12,4 %	73,6 %	14 %	757
Die Ausrüstungsgegenstände schränken die Bewegungsfreiheit weniger ein	58 %	26,6 %	15,2 %	774
Die Ausrüstungsgegenstände sind komfortabler	58,4 %	27 %	14,6 %	769
Die Befragten erhalten umfangreich Information über die Ausrüstungsgegenstände	13,3 %	63,1 %	23,7 %	747

Die Hypothese H2: *Die ReiterInnen setzen beim Dressurreiten Reithelm, Reitstiefel, Handschuhe, Reithose und Schutzweste ein, um die eigene Sicherheit zu fördern* kann durch die Ergebnisse teilweise bestätigt werden. Die ReiterInnen setzten Reithelm, Reithandschuhe, Reitstiefel und Reithosen ein um den Schutz zu verbessern. Schutzwesten werden in der Dressur nur selten eingesetzt.

4 Diskussion

Das Ziel der Arbeit war, den Einsatz der Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd und in der Dressurreiterei darzustellen und zu vergleichen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Art der eingesetzten Gegenstände, die Häufigkeit des Einsatzes, die Gründe für und gegen den Einsatz sowie bestimmte Situationen, Mechanismen und Verletzungen, in welchen die Ausrüstung für wichtig erachtet wird.

Forschungen haben ausgesagt, dass eine positive Einstellung gegenüber der Schutzausrüstung zum vermehrten und eine negative Einstellung zu einem geringeren Einsatz führt (Ikinger et al., 2016). Dies lässt sich auch für die Ergebnisse dieser Arbeit sagen: wird der Einsatz der Ausrüstungsgegenstände für sinnvoll gehalten, so werden diese auch häufig eingesetzt. Wird die Ausrüstung für nicht sinnvoll gehalten, nutzen diese nur wenige ReiterInnen. So wird der Reithelm beim Dressurreiten zumeist für sehr sinnvoll gehalten und häufig eingesetzt, im Umgang mit dem Pferd hingegen halten die Befragten den Reithelm hauptsächlich für nicht sinnvoll und verwenden diesen seltener. Die Schutzweste wird sowohl in der Dressur als auch im Umgang mit dem Pferd zumeist für nicht sinnvoll erachtet und nicht eingesetzt. Reithandschuhe, angepasstes Schuhwerk, wie Reitstiefel oder Reitstiefeletten mit Chaps in der Dressur und feste Schuhe im Umgang mit dem Pferd sind für die TeilnehmerInnen sehr sinnvoll und werden häufig verwendet. Um den Einsatz der Ausrüstungsgegenstände zu erhöhen, könnte in diesem Zusammenhang das Image der Schutzausrüstung verbessert werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass im Umgang mit dem Pferd weniger Schutzausrüstung getragen wird als im Dressursport. Laut Literatur sollte eine höhere Risikowahrnehmung in Bezug auf Pferde auch zu einem höheren Sicherheitsverhalten führen (Ikinger et al., 2016). Die Ergebnisse dieser Arbeit widersprechen dem. Der Umgang mit dem Pferd wird vermehrt als gefährlicher wahrgenommen, hier werden aber weniger Schutzmaßnahmen eingesetzt. Des Weiteren halten die TeilnehmerInnen zum Großteil weder das Dressurreiten noch den Umgang mit dem Pferd für gefährlich, setzten aber trotzdem Schutzausrüstung ein, um die Sicherheit zu erhöhen. Daraus könnte geschlossen werden, dass die Risikowahrnehmung nicht dem tatsächlichen Verhalten der Befragten entspricht und, dass möglicherweise andere Faktoren größeren Einfluss auf das Verhalten der ReiterInnen haben können.

Der Umgang mit dem Pferd wird von den Befragten als gefährlicher wahrgenommen als der Dressursport, es werden leichte und schwere Verletzungen in ähnlichem Ausmaß genannt. Trotzdem wird weniger Schutzausrüstung eingesetzt als in der Dressur. Hier werden hingegen nur wenige leichte Läsionen aufgezählt. Vielmehr wird die Schutzausrüstung eingesetzt, um schwerere Verletzungen zu vermeiden. Es besteht die Möglichkeit, dass die Verletzungsschwere keinen Einfluss auf die Risikowahrnehmung haben könnte, oder dass die Befragten denken, dass durch den Einsatz der Schutzausrüstung die Gefahr einer Verletzung nicht mehr, oder nur in sehr geringem Ausmaß besteht. Somit wären das Dressurreiten „sicher“ bei einem hohen Einsatz der Ausrüstung und der Umgang mit dem Pferd „unsicher“ aufgrund eines geringen Einsatzes der Ausrüstung. Da aber die Schutzausrüstung Verletzungen nicht immer verhindern kann, würde diese Annahme nicht der Realität entsprechen und führe zu einer falschen Risikowahrnehmung. Dies steht im Widerspruch zu einer anderen Schlussfolgerung, welche durch die Ergebnisse dieser Arbeit aufgestellt werden kann: Die in der Arbeit genannten Läsionen und Unfallhergänge stimmen mit jenen überein, die in Studien, welche Reitunfälle und Verletzungsmuster untersuchen, angegeben werden (Heitkamp et al., 1998; Theodore et al., 2017). Dies könnte zeigen, dass die ReiterInnen wissen, welche Verletzungsrisiken bestehen und diese wahrnehmen. Um diese Zusammenhänge genauer zu beleuchten sind weitere Forschungen notwendig.

In der Studie von Haigh & Thompson (2015) werden Familienmitglieder, TrainerInnen und andere ReiterInnen als Vorbilder für das Verhalten der Befragten aufgezählt. Die genannten Personengruppen entsprechen den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit. Der Einfluss von Vorbildern auf das Verhalten der ReiterInnen wird in dieser Arbeit von den TeilnehmerInnen als eher gering eingeschätzt. In diesem Punkt widersprechen die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit der Studie von Haigh & Thompson (2015), welche festgestellt haben, dass das soziale Umfeld großen Einfluss auf das Tragverhalten des Reithelms hat. Beispielsweise setzen Eltern oft Reithelme auf, um ein Vorbild für ihre Kinder zu sein (Ikinger et al., 2016, Haigh & Thompson, 2015). Möglicherweise ist den Befragten nicht bewusst, dass ihr Verhalten auch auf Nachahmung von Vorbildern beruht. Um dies zu klären, ist weitere Forschung notwendig.

Viel Kritik wurde an der Schutzweste und an den Sicherheitsschuhen mit Stahlkappen geübt. Durch die Schutzweste können Schwierigkeiten entstehen sich auszubalancieren und im Fall

eines Sturzes das Abrollen oder Entfernen vom Pferd zu ermöglichen. Dadurch sollen Verletzungen und Unfälle auftreten, die ohne die Schutzweste nicht entstanden wären. Dazu gibt es momentan keine Forschungen die dies bestätigen oder widerlegen. Wichtig ist aber, dass die Schutzweste gut an den Körper des Reiters/der Reiterin angepasst ist. Eine falsch sitzende Sicherheitsweste könnte zum Hängenbleiben bei einem Sturz oder zu Balanceproblemen beim Reiten führen. Einige TeilnehmerInnen haben die Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen kritisiert, da die Befragten meinen, diese riefen Verletzungen erst hervor. Dies geschehe wenn die Stahlkappe dem Druck des Hufs nicht standhielte und die Zehen einklemmen würde, oder diese abgetrennt werden würden. Hier muss beachtet werden, dass es unterschiedliche Sicherheitsklassen für die Schuhe gibt. Je nachdem, welcher Norm die Schuhe entsprechen, können Unterschiede in Fertigung und Schutzwirkung bestehen. Sicherheitsschuhe nach der Norm EN ISO 20345 haben eine Stahlkappe, welche einem Druck von 200 Joule standhält (Sicherheitsschuhe im Vergleich, 2016). Dies entspricht je nach Höhe unterschiedlichen Gewichten. Ohne weitere Angaben der TeilnehmerInnen, können keine Aussagen getroffen werden, ob die Stahlkappenschuhe tatsächlich auch Verursacher der Verletzungen sein können. Dazu sind weitere Forschungen notwendig.

Condie et al. (1993) haben festgestellt, dass viele ReiterInnen keine Reithelme tragen, weil diese unbequem sind, schlecht aussehen, weil andere ReiterInnen auch keine einsetzen, diese nur von Anfängern oder Kindern aufgesetzt werden und zu teuer sind. In der vorliegenden Arbeit wird von den TeilnehmerInnen nur noch kritisiert, dass die Ausrüstung unkomfortabel ist. Daraus lässt sich schließen, dass auch durch die Vorschläge von Condie et al. (1993) viele Gründe, die Schutzausrüstung nicht zu tragen, stark verringert werden konnten. Dazu gehören neue Designs, Vorschriften auf Turnieren, in Reitschulen oder Ställen und angemessene Preise. Dies ist eine deutliche Verbesserung gegenüber der vorherigen Situation, in welcher nur 20 % der ReiterInnen Reithelme eingesetzt haben, und trägt zur Sicherheit der ReiterInnen bei (Condie et al., 1993).

Der Einsatz der Schutzausrüstung ist im Dressursport und im Umgang mit dem Pferd hoch. Viele ReiterInnen sind sich dem Risiko bewusst, dem sie sich durch das Pferd aussetzen und verhalten sich dementsprechend. Trotzdem könnte die Sicherheit der ReiterInnen verbessert werden, wenn die Ausrüstung komfortabler wird und die Bewegung weniger einschränkt. Durch Regeln auf Turnieren, welche schon etabliert sind, und in Reitställen, kann dies eben-

falls gefördert werden. Jeder und jede Einzelne kann sich selbst durch den Einsatz der Ausrüstung schützen und Andere durch ihre Vorbildwirkung zum Einsatz der Schutzausrüstung ermutigen, um das Risiko einer Verletzung zu mindern.

Die Sicherheit im Reitsport lässt sich nicht mit Schutzausrüstung garantieren. Ebenso wichtig sind ein respektvoller Umgang mit dem Pferd, Wissen und Erfahrung mit dem Pferd, eine sichere Umgebung und eine gute Ausbildung von ReiterIn und Pferd. All diese Faktoren haben ebenso Einfluss auf die Sicherheit der ReiterInnen, können aber aufgrund des Umfangs nicht in dieser Arbeit behandelt werden.

Limitiert wurde diese Arbeit durch die Verbreitung auf Sozialen Medien. Personen, die diese nicht nutzen, haben eher nicht an der Befragung teilgenommen. Hier könnte eine Verzerrung der Stichprobe vorliegen. Da die Teilnahme an der Befragung freiwillig war, ist es möglich, dass vor allem Personen teilgenommen haben, die an dem Thema sehr interessiert sind. Personen, die keinen Wert auf die Sicherheitsausrüstung legen, können demnach unterrepräsentiert sein. Bei Fragebögen, die sehr viele fehlende Antworten hatten, wird angenommen, dass die Personen sich nicht ernsthaft mit dem Fragebogen auseinandergesetzt haben und die getroffenen Aussagen der Personen unsicher sind. Daher wurden diese Fragebögen nicht in die Auswertung der Ergebnisse eingeschlossen, es könnte dadurch eine leichte Verzerrung bei der Repräsentation der Gesamtpopulation vorliegen.

Zusammenfassung

Der Reitsport und der Umgang mit dem Pferd gelten als gefährlich, da es immer wieder zu schweren Unfällen und Verletzungen kommt. Dabei spielt der Einsatz der Schutzausrüstung des Reiters/der Reiterin eine wichtige Rolle. So können durch den Einsatz von passender Ausrüstung im Dressursport und im Umgang mit dem Pferd Verletzungen gemindert werden.

Die vorliegende Bachelorarbeit analysiert den Einsatz der Ausrüstungsgegenstände der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd und beim Dressurreiten. Dadurch soll die Fragestellung: *Welche Ausrüstungsgegenstände der ReiterInnen werden beim Dressurreiten und im Umgang mit dem Pferd von ReiterInnen eingesetzt, um deren Sicherheit zu fördern?* beantwortet werden. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt und online veröffentlicht.

Die Ergebnisse zeigen, dass die ReiterInnen häufig Reithelm (92,7 %), Reithose (98,5 %), Reitstiefel (77,1 %) bzw. Reitstiefeletten mit Chaps (34,9 %) und Reithandschuhe (89 %) in der Dressur einsetzen. Die Schutzweste (7,7 %) wird nicht häufig getragen. Im Umgang mit dem Pferd kommen vor allem feste Schuhe (77,6 %), Reithosen (84,9 %) und Handschuhe (81,4 %) zum Einsatz. Reithelme (26,8 %) und Schutzwesten (5,3 %) werden selten verwendet. Im Umgang mit dem Pferd gelten Tritte und Stöße, sowie das Losreißen des Pferdes als Gefahrenquellen, während des Dressurreitens ist dies der Sturz. In folgenden Situationen wird das Tragen von Schutzausrüstung im Umgang mit dem Pferd für sinnvoll erachtet: Führen, verladen/entladen, putzen, satteln und zäumen des Pferdes, bei der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung und beim Hufschmied. Beim Dressurreiten wird angegeben, dass die Schutzausrüstung in jeder Situation sinnvoll ist. Sollte die Schutzausrüstung nicht eingesetzt werden, so geschieht dies, weil sie die Bewegung einschränkt und unkomfortabel ist. Sollten sich diese Kritikpunkte ändern, wären viele der TeilnehmerInnen (58-59,5 %) bereit ihr Verhalten zu ändern. Ebenso könnten Vorschriften und Regeln eine Verhaltensänderung hervorrufen (66,5-70,6 %). Die Verbesserung des Komforts und der Bewegungsfreiheit sowie Vorschriften wären Ansatzpunkte, um den Einsatz der Schutzausrüstung zu erhöhen.

Abstract

Horse riding and handling the horse are presumed to be dangerous, due to often grave accidents and injuries. The use of safety equipment of the rider is an important factor. Fitting safety equipment can reduce the risk of grave injury during dressage riding and handling the horse.

This bachelor thesis analyses the use of safety equipment of the rider during handling horses and dressage riding. The question *Which equipment of the rider is used during dressage riding and handling horses to support safety?* will be answered. Therefore a questionnaire was released to the public online.

Results show that horse riders often use helmets (92.7 %), riding trousers (98.5 %), boots (77.1 %) or half boots with chaps (34.9 %) and gloves (89 %) for dressage riding. Safety vests (7.7 %) are rarely used. During handling the horse riders use firm shoes (77.6 %), riding trousers (84.9 %) and gloves (81.4 %). Helmets (26.8 %) and safety vests (5.3 %) are not used much. During handling the horse the most common origins of danger are kicks, pushes from the horse and horses that break away, during dressage riding a fall is most common. For the following situations it is considered reasonable to wear protective clothing while handling the horse: leading, loading/unloading, grooming, saddling up, and bridling the horse, during veterinary care and at the farrier. During dressage riding it is always considered reasonable to wear protective clothing. If the protective equipment is not used, the main reasons are that the equipment is uncomfortable and restricting movement. If these limitations are improved, many participants would be willing to change their behaviour (58-59.5 %). Rules and regulations are another option to change the behaviour of horse riders (66.5-70.6 %). The improvement of comfort and mobility while wearing protective clothing as well as regulations may be options to increase the use of protective equipment.

Literaturverzeichnis

- Andres, S.A., Bushau-Sprinkle, A.M., Brier, M.E., & Seger, Y.R. (2018). Effects of body protection vests and experience levels in prevention of equestrian injuries. *BMJ Open Sport and Exercise Medicine* 4(1), 1-6.
- Chitnavis, J.P., Gibbons, C.L.M.H., Hirigoyen, M., Lloyd Parry, J., & Simpsons, A.H.R.W. (1996). Accidents with horses: what has changed in 20 years?. *Injury* 27(2), 103-105.
- Clouser, J.M., Swanberg, J.E., & Bundy, H. (2015). Keeping Workers Safe: Does Provision of Personal Protective Equipment Match Supervisor Risk Perceptions?. *American Journal of Industrial Medicine* 58(8), 886-896.
- Condie, C., Rivara, F.P., & Bergmann, A.B. (1993). Strategies of a Successful Campaign to Promote the Use of Equestrian Helmets. *Public Health Reports* 108(1), 121-126.
- Craven, J.A. (2008). Paediatric and adolescent horse-related injuries: does the mechanism of injury justify a trauma response?. *Emergency Medicine Australasia* 20(4), 357-362.
- Cuenca, A.G., Wiggins, A., Chen, M.K., Kays, D.W., Islam, S., & Beierle, E.A. (2008). Equestrian injuries in children. *Journal of Pediatric Surgery* 44(1), 148-150.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.). (1997). *Richtlinien für Reiten und Fahren. Band 2 Ausbildung für Fortgeschrittene*. Warendorf: FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.). (2014). *Richtlinien für Reiten und Fahren. Band 1 Grundausbildung für Reiter und Pferd*. Warendorf: FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.). (2016). *Richtlinien für Reiten und Fahren. Band 4 Grundwissen zur Haltung, Fütterung, Gesundheit und Zucht*. Warendorf: FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2020). Zahlen und Fakten aus Pferdesport und Pferdezucht. Zugriff am 19. Oktober 2020 unter <https://www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen--fakten>

- Dlugosch, S., Hong, H., & Chan, A. (2013). Thermal Comfort Evaluation of Equestrian Body Protectors Using a Sweating Manikin. *Clothing and Textiles Research Journal* 31(4), 231-243.
- Eder, B.C., & Winkler, P. (2018). Berufsschuhe und Sicherheitsschuhe: Wer braucht welche?. *Sichere Arbeit* 8(1), 17-30.
- Fédération Équestre Internationale (Hrsg.). (2020). Dressage rules. 25th edition, effective 1st January 2014, including updates effective 1st January 2020. Lausanne: Fédération Équestre Internationale.
- Haigh, L., & Thompson, K. (2015). Helmet Use Amongst Equestrians: Harnessing Social and Attitudinal Factors Revealed in Online Forums. *Animals* 5(3), 576-591.
- Halvik, H.S. (2010). Equestrian Sport-Related Injuries: A Review of Current Literature. *American College of Sports Medicine* 9(5), 299-302.
- Heitkamp, H.C., Horstmann, T., & Hillgeris, D. (1998). Reiterverletzungen und Verletzungen beim Umgang mit Pferden bei erfahrenen Reitern. *Der Unfallchirurg* 101(2), 122-128.
- Hessler, C. Schilling, B., Meenen, N.M., Lockemann, U., & Plüschel, K. (2010). Risikosport Reiten – eine kritische Darstellung der Sicherheitsstandards im Reitsport. *Sportverletzung Sportschaden* 24(3), 154-158.
- Horisberger, M., Wiewiorski, M., & Barg, A. (2016). Equestrian Sports. In: Valderrabano, V., Easley, M. (Hrsg.), *Foot and Ankle Sports Orthopaedics* (453-458). Schweiz: Springer International Publishing.
- Hynd, D., Muirhead, M., Carroll, J., Barr, A., & Clissold, J. (2016). Evaluation of the Effectiveness of an Exemplar Equestrian Air Jacket against Crush Injuries. *International Research Council on the Biomechanics of Injury Conference* 2(107), 888-895.
- Iking, C.M., Baldamus, J., & Spiller, A. (2016). Factors Influencing the Safety-Behaviour of German Equestrians: Attitudes towards Protective Equipment and Peer Behaviours. *Animals* 6(2), 1-19.
- Kiss, K., Swatek, P., Lenart, I., Mayr, J., Schmidt, B., Pinter, A., & Höllwarth, M.E. (2008). Analysis of horse-related injuries in children. *Paediatric Surgery International* 24(10), 1165-1196.

- Mattacola, C.G., Quintana, C., Crots, J., Tumlin, K.I., & Bonin, S. (2019). Repeated Impacts Diminish the Impact Performance of Equestrian Helmets. *Journal of Sport Rehabilitation* 28(4), 368-372.
- Meredith, L., Ekman, R., & Thomson, R. (2018). Horse-related incidents and factors for predicting injuries to the head. *BMJ Open Sport and Exercise Medicine* 4(1), 1-6.
- Mit Sicherheit Reiten. (2018). Level 3 Reitwesten – Was ist denn das? Zugriff am 13. Oktober unter <https://www.sicherheitsweste-reiten.de/level-3-reitwesten-was-ist-denn-das/>
- Randall, T., & Loder, M.D. (2008). The Demographics of Equestrian-Related Injuries in the United States: Injury Patterns, Orthopedic Specific Injuries, and Avenues for Injury Prevention. *The Journal of Trauma, Injury, Infection and Critical Care* 65(2), 447-460.
- Schicho, A., Einwag, D., Gebhard, F., & Riepl, C. (2014). Schwerverletzte durch Unfälle im Reitsport. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin* 65(9), 258-261.
- Schröter, C., Bielefeld, M., Bielefeld, D., Macke, C., Winkelmann, C., Mommsen, P., Krettek, C., & Zeckey, C. (2018). Verletzungen der oberen Extremität und Prävention im Reitsport. *Der Unfallchirurg* 212(2), 152-157.
- Sicherheitsschuhe im Vergleich. (2016). Sicherheitsschuhe Klassen – welche ist die richtige Klasse?. Zugriff am 8. Oktober 2020 unter: <https://sicherheitsschuhe-vergleich.de/sicherheitsschuhe-klassen/>
- Theodore, J.E., Theodore, S.G., Stockton, K.A., & Kimble, R.M. (2017). Paediatric horse-related trauma. *Journal of Paediatrics and child Health* 53(6), 543-550.
- Thompson, K., McGreevy, P., & McManus, P. (2015). A Critical Review of Horse-Related Risk: A Research Agenda for Saver Mounts, Riders and Equestrian Cultures. *Animals* 5(3), 561-575.
- Wolyncewicz, G.E.L., Palmer, C.S., Jowett, H.E., Hutson, J.M., King, S.K., & Teague, W.J. (2018). Horse-related injuries in children – unmounted injuries are more severe: A retrospective review. *Injury* 49(5), 933-938.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Begriff
FEI	Fédération Équestre Internationale
FN	Deutscher Reiterlicher Vereinigung
LPO	Leistungsprüfungsordnung

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Tätigkeiten der Befragten im Reitsport.....	24
Abb. 2: Gerittene Pferde der TeilnehmerInnen.....	24
Abb. 3: Einschätzung der Gefährlichkeit der Dressur und des Umgangs mit dem Pferd. .	24
Abb. 4: Einschätzung der Sinnhaftigkeit des Reithelms im Umgang mit dem Pferd.	25
Abb. 5: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der festen Schuhe im Umgang mit dem Pferd. ..	26
Abb. 6: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Handschuhe im Umgang mit dem Pferd.....	27
Abb. 7: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Schutzweste im Umgang mit dem Pferd.....	28
Abb. 8: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd.	29
Abb. 9: Gründe für das Tragen der Schutzausrüstung im Umgang mit dem Pferd.	31
Abb. 10: Gründe gegen das Tragen der Schutzausrüstung im Umgang mit dem Pferd.	32
Abb. 11: Einschätzung der Sinnhaftigkeit des Reithelms in der Dressur.	34
Abb. 12: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Schutzweste in der Dressur.....	34
Abb. 13: Einschätzung der Sinnhaftigkeit der Reithandschuhe in der Dressur.	35
Abb. 14: Einschätzung der Sinnhaftigkeit von Reithose und Reitstiefeln/Stiefetten mit Chaps in der Dressur.	36
Abb. 15: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.....	38
Abb. 16: Gründe für das Tragen der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.....	40
Abb. 17: Gründe gegen das Tragen der Ausrüstungsgegenstände in der Dressur.	41

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Situationen, in welchen das Tragen der jeweiligen Ausrüstungsgegenstände für sinnvoll erachtet wird.	28
Tab. 2: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in Prozent der Zeit.	30
Tab. 3: Situationen, welche Verhaltensänderungen der ReiterInnen im Umgang mit dem Pferd hervorrufen können.	33
Tab. 4: Situationen, in welchen die TeilnehmerInnen das Tragen der jeweiligen Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten für wichtig erachten.	37
Tab. 5: Einsatz der Ausrüstungsgegenstände in Prozent der Zeit während der Dressur.	39
Tab. 6: Situationen, in welchen sich das Verhalten der ReiterInnen beim Dressurreiten ändern könnte.	41

Anhang

Fragebogen: Sicherheit im Dressursport und im Umgang mit dem Pferd I

Liste der Facebook Gruppen XIV

Fragebogen: Sicherheit im Dressursport und im Umgang mit dem Pferd

Sehr geehrter Teilnehmer, sehr geehrte Teilnehmerin,

vielen Dank, dass Sie an der Befragung zum Thema "Einsatz von Ausrüstungsgegenständen des Reiters und der Reiterin als Sicherheitsmaßnahme während des Dressurreitens und im Umgang mit dem Pferd" teilnehmen.

Sie werden zuerst über demographische Daten und allgemein zu Ihrem Bezug zu Pferden befragt. Im 3. Abschnitt beantworten Sie Fragen zur Sicherheit im Umgang mit dem Pferd. Der letzte Abschnitt behandelt die Sicherheit im Dressurreiten.

Ich bitte Sie, den Fragebogen nach bestem Wissen, vollständig und wahrheitsgetreu auszufüllen. Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt, sind anonym und werden nicht an Dritte weitergegeben. Falls Sie nicht einverstanden sind, dass Ihre Daten gemäß der DSGVO verarbeitet werden, brechen Sie die Umfrage bitte ab.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ca. 15-25 Minuten in Anspruch.

Abschnitt 1: Fragen zur Demografie

1. Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig?

- Männlich
- Weiblich
- Divers

2. Wie alt sind Sie?

Textfeld: _____

3. Reiten Sie im englischen Reitstil (Dressur, Springen, Vielseitigkeit)?

- Ja
- Nein

4. Pflegen Sie Umgang mit dem Pferd? (Zum Umgang mit dem Pferd gehören beispielsweise füttern, putzen, satteln, zäumen, führen,...)

- Ja

- Nein

Abschnitt 2: Bezug zu den Pferden

5. Wie viel Erfahrung haben Sie im Umgang mit Pferden und dem Reiten (in Jahren)?

Textfeld: _____

6. Welche Tätigkeiten üben Sie im Reitsport aus? (Mehrfachantworten möglich)

- Turnierreiten
- Freizeitreiten
- Beritt
- ReitschülerIn
- ReitlehrerIn/ TrainerIn
- Pferdezucht
- BerufsreiterIn
- Tierarzt
- Hufschmied
- Sonstige: _____

7. Haben Sie ihrer Meinung nach durch Ihre Tätigkeit eine Vorbildwirkung auf andere ReiterInnen? (z.B. SchülerInnen, andere PferdebesitzerInnen, FreundInnen,...)

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht

8. Welche Pferde reiten Sie? (Mehrfachantworten möglich)

- Eigenes Pferd
- Mitreitgelegenheit
- Reitschulpferde
- Beritt fremder Pferde
- Sonstige: _____

9. Wie viele Stunden verbringen Sie in der Woche mit dem Pferd insgesamt (pflegen, reiten, füttern, longieren,...)?

Textfeld: _____

10. Wie viele Stunden pro Woche verbringen Sie ausschließlich auf dem Pferd?

Textfeld: _____

11. Halten Sie den Umgang mit dem Pferd oder das Dressurreiten für gefährlicher?

- Dressurreiten
- Umgang mit dem Pferd
- Weder noch

Abschnitt 3: Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd

In diesem Abschnitt werden Sie über Ihre Meinung und über Ihr Verhalten bezüglich der Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd befragt. Es geht dabei um alle Ausrüstungsgegenstände, die Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit am eigenen Körper einsetzen. Nicht von Bedeutung in dieser Befragung sind Ausrüstungsgegenstände des Pferdes oder Dritter.

Der Ausdruck "Umgang mit dem Pferd" bezieht sich auf Tätigkeiten, die mit dem Pferd an der Hand zu tun haben. Dazu gehören beispielsweise: führen, putzen, duschen, satteln, zäumen, verladen, füttern, entladen, der Tierarztbesuch, Besuch des Hufschmieds,... Hierzu zählen NICHT das Reiten, die Longenarbeit und die Bodenarbeit, da diese zur Arbeit mit dem Pferd gehören.

12. Wie sinnvoll halten Sie es, im Umgang mit dem Pferd einen Reithelm zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

13. Welche Risiken/Verletzungen/Unfälle können durch das Tragen eines Reithelms im Umgang mit dem Pferd gemindert werden?

Textfeld: _____

14. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, im Umgang mit dem Pferd einen Reithelm zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Führen des Pferdes
- Pflegen/putzen/satteln/zäumen des Pferdes
- Füttern des Pferdes (Kraftfutter, Heu, Spezialfutter, Leckerli, ...)
- Beim Verladen/Entladen des Pferdes

- Bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung
- Als Hufschmied/bei der Unterstützung des Hufschmieds
- Sonstige: _____

15. Wie sinnvoll halten Sie, es im Umgang mit dem Pferd feste Schuhe oder Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

16. Welche Risiken/Verletzungen/Unfälle können durch das Tragen von festen Schuhen oder Sicherheitsschuhen mit Stahlkappen gemindert werden?

Textfeld: _____

17. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, im Umgang mit dem Pferd feste Schuhe oder Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Führen des Pferdes
- Pflegen/putzen/satteln/zäumen des Pferdes
- Füttern des Pferdes (Kraftfutter, Heu, Spezialfutter, Leckerli,...)
- Beim Verladen/Entladen des Pferdes
- Bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung
- Als Hufschmied/bei der Unterstützung des Hufschmieds
- Sonstige: _____

18. Wie sinnvoll halten Sie es im Umgang mit dem Pferd Handschuhe zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

19. Welche Risiken/Verletzungen/Unfälle können durch das Tragen von Handschuhen im Umgang mit dem Pferd gemindert werden?

Textfeld: _____

20. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, im Umgang mit dem Pferd Handschuhe zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Führen des Pferdes
- Pflegen/putzen/satteln/zäumen des Pferdes
- Füttern des Pferdes (Kraftfutter, Heu, Spezialfutter, Leckerli,...)
- Beim Verladen/Entladen des Pferdes
- Bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung
- Als Hufschmied/bei der Unterstützung des Hufschmieds
- Sonstige: _____

21. Wie sinnvoll halten Sie es im Umgang mit dem Pferd eine Schutzweste zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

22. Welche Risiken/Verletzungen/Unfälle können durch das Tragen einer Schutzweste im Umgang mit dem Pferd gemindert werden?

Textfeld: _____

23. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, im Umgang mit dem Pferd eine Schutzweste zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Führen des Pferdes
- Pflegen/putzen/satteln/zäumen des Pferdes
- Füttern des Pferdes (Kraftfutter, Heu, Spezialfutter, Leckerli,...)
- Beim Verladen/Entladen des Pferdes
- Bei der Untersuchung und Behandlung bzw. bei der Mithilfe der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung
- Als Hufschmied/bei der Unterstützung des Hufschmieds
- Sonstige: _____

24. Welche Ausrüstungsgegenstände tragen Sie im Umgang mit dem Pferd?

- Reithelm
- Handschuhe
- Reithose
- Reitstiefel
- Stiefeletten mit Chaps
- Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen

- Feste Stallschuhe
- Schutzweste

25. Wie häufig tragen Sie die jeweiligen Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd (Reiten ausgenommen)? Die Prozentangaben entsprechen der verbrachten Zeit im Umgang mit dem Pferd.

Ausrüstungsgegenstand	80-100 %	60-79 %	40-59 %	20-39-%	0-19 %
Reithelm					
Handschuhe					
Reithose					
Reitstiefel					
Reitstiefeletten mit Chaps					
Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen					
feste Stallschuhe					
Schutzweste					

26. Warum tragen Sie die gewählten Ausrüstungsgegenstände im Umgang mit dem Pferd? (Mehrfachantworten möglich)

- Vermeidung und Minderung von Unfällen
- Vermeidung und Minderung von Verletzungen
- Vorgabe durch Dritte (Vorschrift im Stall, in der Reitschule,...)
- Aus Gewohnheit
- Weil Andere/Vorbilder die Ausrüstungsgegenstände tragen
- Um selbst als Vorbild zu wirken
- Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein Gefühl von Sicherheit
- Modisches Accessoire
- Ich habe bereits selbst Unfälle erlebt, deswegen möchte ich mich schützen
- Ich habe Berichte von Unfällen bzw. die Unfälle anderer wahrgenommen und möchte mich deswegen schützen
- Sonstiges: _____

27. Warum tragen Sie die anderen Ausrüstungsgegenstände nicht? (Mehrfachantworten möglich)

- Nicht notwendig, um Verletzungen zu mindern
- Nicht notwendig, um Unfälle zu vermeiden
- Keine Vorschrift (im Stall, der Reitschule, am Turnier...)
- Andere tragen diese Ausrüstungsgegenstände auch nicht
- Nicht komfortabel
- Schränken die Bewegung ein
- Sehen nicht gut aus
- Können Unfälle und Verletzungen nicht verhindern
- Wurden nicht in Erwägung gezogen, da die Ausrüstungsgegenstände unbekannt sind
- Die Ausrüstungsgegenstände werden nur von Anfängern/Kindern getragen
- Sonstiges: _____

28. Wenn Sie Vorbilder haben, an die Sie Ihr Verhalten anpassen: Welche Personen sind das? (z.B. andere ReiterInnen, TrainerInnen, ReitlehrerIn,...)

Textfeld: _____

29. Würden Sie Ihr Sicherheitsverhalten im Umgang mit dem Pferd unter folgenden Umständen ändern?

Situation	Ja	Nein	Weiß ich nicht
Die Ausrüstungsgegenstände schützen besser			
Sie erhalten umfangreich Information über Gefahren und Risiken im Umgang mit dem Pferd			
Andere Personen setzen die Ausrüstungsgegenstände vermehrt ein			
Die Regeln im Stall/in der Reitschule ändern sich			
Sie wirken vermehrt als Vorbild (z.B. als TrainerIn, ReitlehrerIn,...)			
Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein höheres Sicherheitsgefühl			
Die Ausrüstungsgegenstände sind billiger			
Die Ausrüstungsgegenstände sehen besser aus			
Die Ausrüstungsgegenstände schränken die Bewegungsfreiheit weniger ein			
Die Ausrüstungsgegenstände sind komfortabler			
Sie erhalten umfangreich Information über die Ausrüstungsgegenstände			

Abschnitt 4: Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten

In diesem Abschnitt werden Sie über Ihre Meinung und über Ihr Verhalten bezüglich der Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten befragt. Es geht dabei um alle Ausrüstungsgegenstände, die Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit am eigenen Körper einsetzen. Nicht von Bedeutung in dieser Befragung sind Ausrüstungsgegenstände des Pferdes oder Dritter.

Bitte beachten Sie, dass es NUR um das Dressurreiten geht. Der Einsatz von Ausrüstungsgegenständen beim Springen oder im Gelände ist NICHT relevant. Der Ausdruck "Dressurreiten" bezieht sich auf das Reiten in englischer Reitweise, auf einem abgegrenzten Platz (Halle oder Außenplatz), ohne den Einsatz von zusätzlichen Trainingsgeräten (Hindernisse, Hütchen, Bälle, ...). Der/die ReiterIn sitzt in einem englischen Sattel, das Pferd trägt ein Zaumzeug (mit oder ohne Gebiss). Es ist dabei nicht von Relevanz, in welcher Leistungsklasse geritten wird, oder ob Hilfszügel, Gamaschen, Bandagen, ... verwendet werden.

30. Wie sinnvoll halten Sie es, beim Dressurreiten einen Reithelm zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

31. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, beim Dressurreiten einen Reithelm zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Immer
- Reiten eines bekannten bzw. eigenen Pferdes
- Reiten eines unbekanntes Pferdes
- Reiten eines jungen Pferdes
- Reiten eines bekanntlich schreckhaften Pferdes
- Reiten eines bekanntlich zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferdes
- Beim Ausprobieren/Einreiten neuer Ausrüstung des Pferdes
- Auf unbekanntes Reitplätzen
- Wenn andere Reiter am Reitplatz/in der Reithalle sind
- Wenn man mit dem Pferd alleine am Reitplatz/in der Reithalle ist
- Während des Reitunterrichts/Trainerstunden/Kursen/ ...
- Während des Turniers
- Wenn viele Zuschauer, Kinder, Hunde, ... da sind
- Niemals

- Sonstiges: _____

32. Wie sinnvoll halten Sie es, beim Dressurreiten eine Schutzweste zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

33. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, beim Dressurreiten eine Schutzweste zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Immer
- Reiten eines bekannten bzw. eigenen Pferdes
- Reiten eines unbekanntes Pferdes
- Reiten eines jungen Pferdes
- Reiten eines bekanntlich schreckhaften Pferdes
- Reiten eines bekanntlich zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferdes
- Beim Ausprobieren/Einreiten neuer Ausrüstung des Pferdes
- Auf unbekanntes Reitplätzen
- Wenn andere Reiter am Reitplatz/in der Reithalle sind
- Wenn man mit dem Pferd alleine am Reitplatz/in der Reithalle ist
- Während des Reitunterrichts/Trainerstunden/Kursen/ ...
- Am Turnier
- Wenn viele Zuschauer, Kinder, Hunde, ... da sind
- Niemals
- Sonstiges: _____

34. Bei welchen Unfällen kann das Tragen eines Reithelms und einer Schutzweste zur Minderung der Verletzungen beitragen?

Textfeld: _____

35. Wie sinnvoll halten Sie es, beim Dressurreiten Reithandschuhe zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

36. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, beim Dressurreiten Reithandschuhe zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Immer
- Reiten eines bekannten bzw. eigenen Pferdes

- Reiten eines unbekanntes Pferdes
- Reiten eines jungen Pferdes
- Reiten eines bekanntlich schreckhaften Pferdes
- Reiten eines bekanntlich zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferdes
- Beim Ausprobieren/Einreiten neuer Ausrüstung des Pferdes
- Auf unbekanntes Reitplätzen
- Wenn andere Reiter am Reitplatz/in der Reithalle sind
- Wenn man mit dem Pferd alleine am Reitplatz/in der Reithalle ist
- Während des Reitunterrichts/Trainerstunden/Kursen/ ...
- Am Turnier
- Wenn viele Zuschauer, Kinder, Hunde,... da sind
- Niemals
- Sonstiges: _____

37. Wie bzw. in welchen Situationen kann das Tragen von Reithandschuhen zur Vermeidung eines Unfalles bzw. Minderung der Verletzungen beitragen?

Textfeld: _____

38. Wie sinnvoll halten Sie es, beim Dressurreiten eine Reithose zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

39. Wie sinnvoll halten Sie es, beim Dressurreiten Reitstiefel oder Stiefeletten mit Chaps zu tragen?

Schieber: nicht sinnvoll 0 %-sehr sinnvoll 100 %

40. Wann halten Sie es zu Ihrem eigenen Schutz für sinnvoll, beim Dressurreiten eine Reithose und Reitstiefel bzw. Stiefeletten mit Chaps zu tragen? (Mehrfachantworten möglich)

- Immer
- Reiten eines bekannten bzw. eigenen Pferdes
- Reiten eines unbekanntes Pferdes
- Reiten eines jungen Pferdes
- Reiten eines bekanntlich schreckhaften Pferdes
- Reiten eines bekanntlich zu Widersetzlichkeiten neigenden Pferdes
- Beim Ausprobieren/Einreiten neuer Ausrüstung des Pferdes

- Auf unbekanntem Reitplätzen
- Wenn andere Reiter am Reitplatz/in der Reithalle sind
- Wenn man mit dem Pferd alleine am Reitplatz/in der Reithalle ist
- Während des Reitunterrichts/Trainerstunden/Kursen/ ...
- Am Turnier
- Wenn viele Zuschauer, Kinder, Hunde, ... da sind
- Niemals
- Sonstiges

41. Wie bzw. in welchen Situationen kann das Tragen von einer Reithose und Reitstiefeln/Stiefeletten mit Chaps zur Vermeidung eines Unfalls bzw. zur Minderung der Verletzungen beitragen?

Textfeld: _____

42. Welche Ausrüstungsgegenstände tragen Sie beim Dressurreiten? (Mehrfachantworten möglich)

- Reithelm
- Schutzweste
- Reithandschuhe
- Reithose
- Reitstiefel
- Stiefeletten mit Chaps
- Stiefeletten ohne Chaps
- Sonstiges: _____

43. Wie häufig tragen Sie die jeweiligen Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten? Die Prozentangaben entsprechen der Zeit, die mit dem Dressurreiten verbracht wird.

Ausrüstungsgegenstand	80-100 %	60-79 %	40-59 %	20-39 %	0-19 %
Reithelm					
Schutzweste					
Reithandschuhe					
Reithose					

Reitstiefel					
Stiefeletten mit Chaps					
Stiefeletten ohne Chaps					

44. Warum tragen Sie die gewählten Ausrüstungsgegenstände beim Dressurreiten? (Mehrfachantworten möglich)

- Vermeidung und Minderung von Unfällen
- Vermeidung und Minderung von Verletzungen
- Vorgabe durch Dritte (Vorschrift im Stall, in der Reitschule,...)
- Aus Gewohnheit
- Weil Andere/Vorbilder die Ausrüstungsgegenstände tragen
- Um selbst als Vorbild zu wirken
- Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein Gefühl von Sicherheit
- Modisches Accessoire
- Ich habe bereits selbst Unfälle erlebt, deswegen möchte ich mich schützen
- Ich habe Berichte von Unfällen bzw. die Unfälle anderer wahrgenommen und möchte mich deswegen schützen
- Sonstiges: _____

45. Warum tragen Sie die anderen Ausrüstungsgegenstände nicht? (Mehrfachantworten möglich)

- Nicht notwendig, um Verletzungen zu mindern
- Nicht notwendig, um Unfälle zu vermeiden
- Keine Vorschrift (im Stall, der Reitschule, am Turnier...)
- Andere tragen diese Ausrüstungsgegenstände auch nicht
- Nicht komfortabel
- Schränken die Bewegung ein
- Sehen nicht gut aus
- Können Unfälle und Verletzungen nicht verhindern
- Wurden nicht in Erwägung gezogen, da die Ausrüstungsgegenstände unbekannt sind
- Die Ausrüstungsgegenstände werden nur von "Anfängern/Kindern" getragen
- Sonstiges: _____

46. Wenn Sie Vorbilder haben, an welche Sie Ihr Verhalten anpassen: Welche Personen sind das? (z.B. andere ReiterInnen, ReitlehrerInnen, TrainerInnen, ...)

Textfeld: _____

47. Würden Sie ihr Sicherheitsverhalten beim Dressurreiten unter folgenden Umständen ändern?

Situation	Ja	Nein	Weiß ich nicht
Die Ausrüstungsgegenstände schützen besser			
Sie werden umfangreich über Gefahren und Risiken im Umgang mit dem Pferd informiert			
Andere Personen tragen die Ausrüstungsgegenstände vermehrt			
Die Regeln im Stall/ in der Reitschule ändern sich			
Sie wirken vermehrt als Vorbild (z.B. als TrainerIn, ReitlehrerIn, ...)			
Die Ausrüstungsgegenstände vermitteln ein höheres Sicherheitsgefühl			
Die Ausrüstungsgegenstände sind billiger			
Die Ausrüstungsgegenstände sehen besser aus			
Die Ausrüstungsgegenstände schränken die Bewegungsfreiheit weniger ein			
Die Ausrüstungsgegenstände sind komfortabler			
Sie erhalten umfangreich Information über die Ausrüstungsgegenstände			

Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Liste der Facebook Gruppen

Alles rund ums Pferd

Dressurreiten

Dressurreiter

Dressurreiter

Freizeitreiter Ostfriesland

Gedankenspaziergänge mit dem Pferd

Leben rund ums Pferd Burgenland

Leben rund ums Pferd Steiermark

Mein Pferd 2.0 Best Revival

PFERD & REITER Gruppe

PFERDE PLAUDERECKE

Pferdeforum Niederösterreich & Wien

Pferdefreunde

Pferdefreunde

Pferdefreunde Bayern-Österreich

Pferdefreunde Schleswig Holstein

Pferdiges Wien und Umgebung

Probanden & Umfrageteilnehmer gesucht, Teilnehmer für Umfrage finden

Reiten rund ums Pferd Niederoesterreich

Reiter München und Umgebung

Reitsport in Bayern

Rund ums Pferd – Kärnten

Rund ums Pferd - Oberösterreich

Rund ums Pferd - Salzburg

Rund ums Pferd - Steiermark

Rund ums Pferd – Tirol

Rund ums Pferd - Vorarlberg

Rund ums Pferd - Wien

Springreiten 3.0

Studienarbeiten // Umfragen // Meinungsforschung

Study Life and Work - Umfragen und Fragen zu Abschlussarbeiten

Umfragen

UMFRAGEN

Umfragen & Online-Experimente – Teilnehmer für empirische Studien finden

Umfragen & Umfrageteilnehmer finden

Umfragen für Studien-, Bachelor- und Masterarbeiten 📝 von Studentenleben

Umfragen für Studienarbeiten

UMFRAGEN! - - Studienarbeiten - Meinungsforschung

Werbung - Heimarbeit - Nebenjobs- Österreich